Donnerstag, 4 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8542. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Juni. Nach einem Telegramm aus Belgrad hat Fürst Milan einer Deputation aus dem Lande gegenüber als einziges hochwichtiges Resultat seiner jüngsten Reise das durch seinen Besuch in Bukarest besiegelte serbo-rumänische Bündniß bezeichnet.

Paris, 3. Juni. Bei Gelegenheit des gestrigen Empfanges einer Deputation von in Peru ansässigen Franzosen hat Thiers in einer an dieselben gerichteten Ansprache sich über die gegenwärtige politische Situation ausgesprochen. Er entwickelte, daß er aus voller Ueberzeugung Republikaner geworden sei und betonte unter Hinweis auf die Ohnmacht der monarchischen Parteien die Nothwendigkeit, sich auf dem Boden der conservativen Republik zu vereinigen. Thiers schloß, indem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Frieden, welchen ganz Europa wolle, erhalten bleiben und daß die Wünsche Europa's voraussichtlich über die blinden Leidenschaften siegen würden, welche die Ruhe stören könnten.

Hendaye, 3. Juni. In St. Sebastian sind 3000 Mann Regierungstruppen zur Verstärkung aus Bilbao eingetroffen. In Folge der Nachricht hiervon haben die Carlisten die Belagerung von Hernani aufgegeben, sich nach Oriamendi zurückgezogen und daselbst befestigt, um den Angriff der Regierungstruppen zu erwarten. — Don Alfons, Bruder des Don Carlos, hat den Ebro überschritten.

Das Polenthum in Westpreußen. II.

Daß die Behauptung, die polnischen Elemente in Westpreußen würden nach der Theilung der Provinz „ein größeres Gewicht“ erhalten, insoweit sie sich auf die Provinzial-Vertretung bezieht, eine ganz irrige ist, haben wir gestern auf Grund der auf die Zusammensetzung der Kreistage bezüglichen Statistik nachgewiesen.

Von den Wahlen zum Landtage und Reichstage haben die Gegner der Theilung nicht gesprochen; es wäre auch zu schwierig gewesen, auf diesem Gebiet irgend ein Moment für dieselben ausfindig zu machen. Im Reichstage wird Westpreußen durch 9 Deutsche und 4 Polen vertreten, im Landtage durch 19 Deutsche und 3 Polen. Auch das Verhältniß der deutschen Bevölkerung zur polnischen (im Regierungsbezirk Danzig wohnten nach der Volkszählung von 1867 140,000 Polen, d. i. 26½ % der Bevölkerung, im Regierungsbezirk Marienwerder 290,000, d. i. 36½ % der Bevölkerung) ist ein solches, daß der Sieg der Deutschen im Ganzen sicher ist, wenn sie ihre Schuldigkeit thun. Daß nun gerade die Verbindung mit Ostpreußen für die Westpreußen ein Sporn gewesen sein sollte, bei den Wahlen ihre Schuldigkeit zu thun, haben wir bisher nicht wahrnehmen können. Wir sind vielmehr der Meinung, daß die Parteien in Westpreußen mit Rücksicht auf die besondere Lage dieses Landestheiles eine andere Taktik einschlagen müssen, als in den anderen Provinzen. Hier heißt es: vor Allem einen deutschen Abgeordneten. Die Zeit ist vorüber, in welcher in einzelnen Wahlkreisen die wohl von auswärts importirte Parole ausgegeben wurde: lieber einen ultramontanen Polen als einen Conservativen, oder als einen Liberalen. Die westpreußischen Wähler deutscher Abkunft haben einsehen gelernt, daß es ihre Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß dieser seinem ganzen Culturzustande nach deutsche Landestheil auch durch Deutsche vertreten sein müsse und daß es ein trauriges Zeichen für sie wäre, wenn sie die ohnehin nicht kleine Zahl derjenigen Abgeordneten vermehren, welche auf die Schwächung und Zerstückelung des wieder aufgerichteten deutschen Reiches hinarbeiten. In dieser Erkenntniß haben sich auch vor den letzten Wahlen liberale Wähler aus den verschiedenen Kreisen Westpreußen's vereinigt, um die Deutschen zu rührigerer Thätigkeit und zu einem geschlossenen Vorgehen anzuregen. Diese Anregung ist auch nicht ohne Erfolg geblieben. Bei den letzten Landtagswahlen haben die Deutschen durch einiges Auftreten in den Wahlkreisen Strasburg, Pr. Stargardt-Berent und Conitz-Schlochau die bisher von den Polen und Ultramontanen behaupteten Sitze gewonnen und sie werden sie sicherlich auch in Zukunft behalten, wenn sie die bei den letzten Wahlen begonnene Organisation, welche aus den angegebenen Gründen auf Westpreußen beschränkt sein muß, weiter fortbilden. Daß auf diesem Gebiet noch viel zu thun ist, haben u. A. die Reichstagswahlen im Schwetzer Kreise bewiesen, wo die Deutschen lediglich durch Mangel an Einigkeit, Rührigkeit und Organisation von den Polen geschlagen sind.

Also weder in der Provinzial- noch in der Kreisvertretung, noch in Bezug auf die Wahlen für den Landtag und Reichstag würden durch eine Theilung der Provinz Preußen die polnischen Elemente ein größeres Gewicht erhalten. Wer unbefangen die Sache prüft, muß im Gegentheil zu dem Resultat kommen, daß die Theilung im Interesse nicht blos der wirthschaftlichen Förderung, sondern auch einer Kräftigung der nationalen Elemente, also auch im allgemeinen Staatsinteresse, sobald als möglich ausgeführt werden sollte.

Und wie verhält es sich mit der Organisation der Staatsbehörden? Vor einigen Monaten enthielt die „Ostpr. Ztg.“ einen von „beachtenswerther Seite“ ihr zugegangenen Artikel, in welchem es u. A. hieß: „In der That kann doch der Verwaltungschef der Provinz sich auch von Königsberg aus ein Urtheil über die Bedürfnisse Westpreußens bilden, die Eisenbahn- und Chausseeprojecte fördern, welche dort noth thun, für die Maßnahmen eintreten, welche die Landwirthschaft heben, den Handel beleben, das Schulwesen verbessern sollen. Auch kann er wenn nicht überall unmittelbar eingreifen — was auch in einer weit kleineren Provinz nicht möglich sein würde — doch durch öftere Reisen, welche bei der fortschreitenden Verbesserung der Communicationsmittel mehr und mehr erleichtert werden, die wünschenswerthen persönlichen Beziehungen anknüpfen und wo es erforderlich erscheint, an Ort und Stelle von den Zuständen des Landes Kenntniß nehmen.“

Wenn es richtig wäre, daß der Verwaltungschef der Provinz sich auch von Königsberg aus ein Urtheil über die Bedürfnisse derselben bilden könnte und, was wichtiger ist, daß er auch von Königsberg aus eingreifen könnte überall wo seine starke Hand nothwendig ist, namentlich in Bezug auf die Verbesserung unseres Schulwesens und in Bezug auf die Förderung des Gemeindelebens, dann könnte man mit demselben Rechte auch behaupten, daß die Zahl unserer Provinzen zu groß ist; dann könnte man auch Schlesien mit Posen vereinigen und alle die Gründe, die angeblich für die Vereinigung West- und Ostpreußens sprechen, sprechen noch mehr für die Zusammenlegung Schlesiens und Posens. Man scheint uns doch die Aufgaben eines Oberpräsidenten zu unterschätzen, zumal in einer Provinz, in welcher es um die Schulen in mehreren Kreisen schlechter bestellt ist, als selbst in Posen.

Danzig, den 4. Juni.

Bezüglich der Nordbahnangelegenheit ist ein neues, vielfach verbreitetes Gerücht zu registriren, welches zwar keinen Glauben, immerhin aber wegen der Stellen, an denen es in Berlin verbreitet wird, Beachtung verdient. Hiernach soll nun gar die preußische Seehandlung gesonnen sein, die Prioritätsanleihe zu übernehmen. Es ist denn doch nicht anzunehmen, daß dieses Institut unter der Leitung des Geh. Raths Bitter einen Act unternehmen werde, welcher seine Stellung zum Abgeordnetenhause völlig unhaltbar machen würde.

Die Frage der anderweitigen Organisation der Reichsbehörden ist zwar zu einer künstlichen der Situation gar nicht entsprechenden Bedeutung aufgebauscht worden, dürfte aber doch mehr sein als ein Ferienspielball zwischen Officiösen und Halbofficiösen. Wird ein besonderes General-Secretariat unter dem Reichskanzler gestiftet, so hört eben Delbrück auf, General-Secretär oder Vice-Kanzler zu sein, er wird einfach Staats-Secretär für Inneres und Finanzen, wie Bülow es für das Auswärtige, Stosch es für die Marine ist. „Man erinnert sich — schreibt ein bekannter Abgeordneter der „P. Ztg.“ — daß der Reichskanzler, als er während der Verhandlungen in der Militärfrage den Besuchern am Krankenbett sein Herz in offiziöser Weise ausschüttete, auch über seine ungenügende Vertretung im Reichstage bittere Klage führte. Auch im Reichstage würde es gewiß Niemand bedauern, wenn Hr. Delbrück sich auf sein eigentliches Gebiet, Zoll- und Gewerbepolitik wieder mehr concentrirte. In hochpolitischen Fragen fällt es ihm sehr schwer, eine selbstständige Bedeutung auch nur als Vertreter des Reichskanzlers zu behaupten, ganz abgesehen davon, daß ihm die ausschließlich bureaukratische Schulung überhaupt jene Leichtigkeit im parlamentarischen Verkehr beeinträchtigt, die wir bei Camphausen, Falk, Achenbach weit weniger vermissen.“

Zwischen unserer Regierung und Württemberg und besonders zwischen den beiden Militärverwaltungen scheinen mit der Entfernung des Generals v. Stülpnagel von dem Commando der württembergischen Division freundlichere Beziehungen eingetreten zu sein. Als Anzeichen dafür wird registrirt, daß kurz hintereinander ein preußischer Generalarzt zum württembergischen Generalstabsarzt und ein preußischer Ministerialrath zum württembergischen Rath im Kriegsministerium befördert worden ist. Der württembergische Kriegsminister v. Succow hat einen längeren Urlaub erhalten, und man will wissen, derselbe sei nur ein Vorläufer von seiner Verabschiedung. Bleibt der Posten unbesetzt, so würde dies dem Reichstage bei der ersten Berathung eines Specialetats der Militärverwaltung die Verschmelzung der bestehenden drei Kriegsministerien zu einem Reichskriegsministerium erleichtern.

Weniger günstig liegen die Dinge in Bayern. Dort haben sich die „Patrioten“ aufgerafft und einen Sturm gegen das Ministerium begonnen; denn es galt einen gräflichen Jesuiten zu vertheidigen. Sowohl der Abg. Prof. Edel wie die Minister v. Pfeufer und v. Lutz bemühten sich vergeblich, den Ultramontanen zu beweisen, daß ein Reichsgesetz ein Reichsgesetz sei und daß dessen rechtliche Wirkung nicht an den blauweißen Grenzpfählen aufgehalten werden könne. Die Patrioten siegten, wenn auch nur mit einer Majorität von einer Stimme. Ob durch diese Abstimmung eine Cabinetskrisis entstehen wird, erscheint bei der Gesinnung des Königs Ludwig sehr zweifelhaft. Und obgleich die Stimmenverhältnisse in der zweiten Kammer nicht zum Leben und nicht zum Sterben sind, so ist es doch unwahrscheinlich, daß die Regierung schon jetzt an die Auflösung gehen wird; denn die Schwarzen kämen augenblicklich gewiß in größerer Zahl zurück.

Noch trauriger sind die Parteiverhältnisse in der französischen National-Versammlung. Zuerst hat das an Broglie hängende rechte Centrum und vorgestern hat die Linke die Unfähigkeit bewiesen, eine Majorität zu erzielen. Das Zünglein an der Waage liegt in den Händen der legitimistischen Chevauxlegers, und diese machen jeden Beschluß unmöglich. Bis jetzt versucht das orleanistische rechte Centrum noch immer vergebens, durch Gewinnung des linken Centrums eine Majorität auf neuer Grundlage zu schaffen. Gelingt dies nicht, so wird die allgemeine Ohnmacht nichts Anderes als die Auflösung übrig lassen. Die Republikaner wirken dafür mit mehr gutem Willen als Glück. Wenn Thiers' Rede nicht besser war, als die telegraphisch gemeldete Analyse (s. oben) es andeutet, so hätte er sie sich ersparen können; dasselbe hat der alte Herr schon sehr oft gesagt. Doch vielleicht hat der officiöse Telegraph dieselbe corrumpirt. Auch Gambetta hat in Auxerre über dasselbe Thema gesprochen. Er pries die Republik und hob besonders hervor, daß die republikanische Partei seit drei Jahren mehr und mehr an Boden gewonnen habe und sprach die Ansicht aus, daß der entscheidende Kampf um die Regierungsgewalt zwischen den beiden Formen der Demokratie, nämlich der Republik und dem Cäsarismus stattfinden werde. Die Rede enthielt heftige Angriffe gegen das Kaiserreich und schloß mit einer Aufforderung an alle liberalen Republikaner, sich zu vereinigen, um das Land in die Lage zu versetzen, sich selbst eine definitive Organisation zu geben. In dem Rufe gegen die Napoleoniden stimmt Gambetta mit seinen Gegnern von der Rechten überein, aber trotz des Ge-

---

Ƶ Aus London. II.

Historische Stätten.

(Schluß.) Die Spuren des Blutes, welches diesen Boden fast überall so reichlich getränkt hat, sind meist verwischt von den Fußtapfen neuer Geschlechter, welche sich ihre neue Welt auf ihm geschaffen haben. Man muß außerhalb dieser Welt, als bloßer Zuschauer ihr gegenüberstehen, um das alte London noch aus dem modernen herauszufinden, die historischen Stätten mit den wilden, barbarischen, gewaltthätigen Generationen wieder zu bevölkern, welche auf ihnen gehaust haben. Wer von den Tausenden, welche heute täglich die breite Prachtstraße hinabgehen, die von dem pompösen, säulengeschmückten Trafalgarsquare nach den Herrlichkeiten von Westminster führt, denkt noch daran, daß auf dieser Straße das Schaffot eines Königs gestanden? Whitehall ist verschwunden mit seiner alterthümlichen stolzen Pracht, die Hallen, in denen Wolsey dem üppigen Könige festliche Nächte bereitete, bis dieser despotische Sultan den Cardinal, der seinen Gelüsten im Wege stand, beseitigte und selbst den Bischofspalast sich zueignete, diese Räume sind längst zerstört, moderne Bureaux, Ministerien, Museen stehen jetzt an der Stelle, von welcher aus Elisabeth und später Cromwell, die beiden bedeutendsten Herrscher England's, das Reich regierten, auf welcher König Karl öffentlich hingerichtet ward. Die späteren milderen und in ihrem Willen eingeschränkteren Könige, deren Reihe mit dem Oranier begann, haben an den westlichen Grenzen der schönen Parkreviere, die hier um Whitehall sich ausdehnen, ihre Schlösser erbaut. St. James und Buckingham tragen keine Spuren jener Zeit der Gewaltthaten, Blutacte und furchtbaren Umwälzungen, durch die das alte England sich vernichtet und dem neuen die Wege bereitet hat.

Doch auch das lustige Altengland müssen wir aufsuchen, müssen wieder ostwärts zurückgehen nach Eastcheap, in dessen enger Gasse noch heute der Kärrner Schaar ihre hochbeladenen Lastwagen durcheinander schiebt, hier auſladet, dort Fässer und Ballen in die nahen Magazine schleppt und die gebotenen Pausen noch ebenso gern in der Kneipe zubringt wie zur Zeit des dicken Sir John. Eastcheap wenigstens scheint wenig verwandelt, derselbe Schmutz, derselbe Lärm, dasselbe Gedränge und Geschiebe der Fuhrleute, Lastträger und Karrengäule, derselbe unlöschbare Durst ist dieser neben dem Flusse herlaufenden Gasse geblieben. Da packen die Fischhändler ihre fetten Lachse, die platten Leiber ungeheurer Butten, Fische jeder Form, jeder Größe, von deren Art und Gestalt der Binnenländer keine Ahnung hat, in Fässer und Kisten, dort werden die Früchte Spanien's und Sicilien's von dem kleinen Marktplatze bei der Londonbrücke, der die halbe Welt mit Orangen, Citronen und Mandarinen*) versorgt, hinabgeführt, hier Kohlen, da Fässer mit Bier, der ganze Lastverkehr scheint noch heute in diese engen Gassen unten längs der Themse gebannt und daß da fast jedes Haus eine Kneipe, fast jede Jungfrau ein Dortchen ist, versteht sich wohl von selbst.

Und noch weiter westlich am Strand ist das lustige Altengland noch nicht ausgestorben, da winken die Theater dicht aneinander gereiht sich allabendlich ihren Zuspruch heran. Im Gaslicht funkelnde Glasprismen strahlen den Namen des Hauses, des Zugstückes, manchmal sogar den des Komikers oder der Localsängerin, welche die Liebe des Volkes gewonnen, in die Ferne; große Gemälde, die ergreifendsten Scenen darstellend, den Mord einer Jungfrau, ein zwischen Eisschollen schwimmendes Weib, wilde Bestien im Kampfe mit Menschen aller Farben, manchmal auch nur, dem leichteren Geschmacke der Zeit Rechnung tragend, à la Offenbach decostümirte Frauengestalten, dienen als Aushängeschilder und die gedruckten Ankündigungen lassen es an verlockenden Ausrufungszeichen nicht fehlen. Der Strand ist die alte lustige, dem Volksvergnügen geweihte Gegend geblieben, da herrscht noch der Clown, da drängt das Volk sich nach des Tages Arbeit noch zum Lebensgenusse, und auch die vornehme Welt muß ihren Westen verlassen, wenn sie die Triller der Patti, die Bravourarien der Tietjens, die gesungenen Thränen der Nilsson hören will. Doch verschmäht diese vornehme Welt auch heute derbere Speise nicht und sucht ebenso gern die Proscenien der kleinen Stadttheater auf, um sich an den drastischen Späßen der Rüpel satt zu lachen. Man lacht ja so wenig in London.

Etwas seitab von diesem vergnügten Treiben betreten wir wieder einen historischen Fleck des alten England. Wir schlendern über den grünen Rasen, unter den alten schattigen Bäumen des Tempelgartens, der von grauen Häusern umschlossen, kaum zugänglich in der Tiefe liegt und aus seiner stillen Verborgenheit uns einen köstlichen Blick auf den belebten Strom gewährt. Dieser freundliche Garten inmitten des ältesten engsten London, das Asyl der Tempelritter, ist geweihter Boden. Hier brachen die um die Krone England's kämpfenden Geschlechter jene beiden Rosen, die rothe und die weiße, und steckten sie an ihre Hüte, die zum Parteizeichen wurden während eines vollen Jahrhunderts blutiger Bürgerkriege. Die Rosen sind verschwunden aus dem Klostergarten, gleich den Tempelherren, aber die alte Tempelkirche steht noch halb in den Erdboden versenkt mitten im Grünen, eines der schönsten und interessantesten Baudenkmale Altengland's. Selten wohl wird die kleine, romanische Rundkirche mit den Marmorgestalten alter Ritter, den ernsten Ornamenten von Stein, den Wappen und Symbolen ihrer Erbauer und ersten Besitzer geöffnet, seltener wohl noch zum Gottesdienste besucht, denn die Innungen der Rechtsgelehrten und Advocaten, denen sie und aller Grund ringsumher gehört, werden wohl nicht zu oft von den ihnen allein reservirten Chorstühlen Gebrauch machen. Auch die große Menge verirrt sich selten in die winkeligen Gäßchen, die zu diesem Kleinod unter den alten Baudenkmälern der Weltstadt führen; aber gerade diese stille Abgeschiedenheit, die schattige Umrahmung der alten Bäume, unter denen die Jünglinge aus den nahen Juristenschulen sich ergehen, lesen oder Ball schlagen, das macht den alten Tempelbezirk zu einem Plätzchen von so charakteristischer Schönheit, wie es in dem weiten großen London wenige giebt.

Größer, reiner, erhabener werden die dem Boden entsprießenden Erinnerungen, je weiter wir unsere Schritte nach Westen lenken. Hier, wo der Strom vor Zeiten zuerst die Mauern der Stadt berührte, an der äußersten Grenze des alten London, beherrschen zwei herrliche Baudenkmale die Umgebung des Pantheon aller großen und bedeutenden Menschen, welche in England gelebt und gewirkt haben, die Westminster-Abtei und in ihrer unmittelbarsten Nähe jene weite imposante Halle, die gleich den Basiliken der Alten der öffentlichen Rechtsprechung, den Staatsactionen der Könige, den ersten Willensäußerungen des selbstständig werdenden Volkes, den Parlamenten, eine Stätte gewährte. Noch heute glaubt man eine römische Basilika zu sehen bei Betreten von Westminsterhall. Die weite einschiffige gothische Halle, in welcher Könige gekrönt, ihres Throns verlustig, zum Tode verurtheilt, wo die ersten Parlamente der Welt berufen, Staatsverräther öffentlich vor allem Volke angeklagt und verhört wurden, erscheint heute noch wie ein Forum, auf dem das Volk sich frei bewegt. Wir treten aus ihr rechts in eine Seitenthür und finden uns mitten in der öffentlichen Sitzung eines Gerichtshofes zwischen Geschworenen, Richtern, Ankläger, Vertheidiger, Zeugen und Beschuldigten, wir sehen durch eine andere Pforte in die Arbeitszimmer der Hüter des öffentlichen Rechtes, drüben führt eine Treppe hinauf zu den Tribünen des Unterhauses, hier zeigt man mir die Stelle, wo die neu gekrönten Könige dem Volke ihre Krönungsfeste gegeben haben, auf welcher Cromwell in Purpur, Hermelin und Scepter sich als Herrscher England's proclamirt hat, daneben aber auch die, wo man seinen verstümmelten, aus der Grabesruhe von Westminster gerissenen Körper dem Fanatismus der Reaction preisgegeben hat. Die Westminsterhalle hat alle großen Tage des Königthums, die guten wie die schlimmen, gesehen und gefeiert, aber sie war zuerst und eigentlich immer im Besitz des Volkes, welches durch seine Erwählten hier zu Gericht saß, Gesetze gab, seine hartnäckig erkämpften Rechte ausübte. Ein großes, schönes Stück englischer Geschichte ist durch diesen stets offenen gothischen Hallenbau gegangen.

Wie er den Lebenden, so gehört die nahe Westminster-Abtei den Todten an. Alle Größe, Macht und Hoheit der englischen Nation kommt uns zum Bewußtsein, wenn wir diese hohen Spitzbogengänge durchwandeln, die Marmorbilder und Denksäulen betrachten, welche das Volk denen errichtet,

*) Eine Art kleiner Apfelsinen aus Malta.

schrei's macht der Bonapartismus täglich größere Fortschritte, und die Furcht seiner Gegner treibt ihm vielleicht die meisten neuen Anhänger zu. Die Ehrgeizigen, welche nicht durch ihre Stellung und ihre Vergangenheit gebunden sind, wenden sich überall der im Aufgehen begriffenen Sonne zu.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Juni. Die Ausschuß-Berathungen im Bundesrathe über die Eisenbahntarife sollten heute zu Ende geführt werden. Die Annahme der preußischen Vorschläge und derjenigen Zielpunkte für die Erhöhung der Eisenbahntarife, welche die vielfach besprochene Denkschrift des Reichskanzleramtes in das Auge gefaßt hat, darf mit Sicherheit als das Resultat der Berathungen angesehen werden. Hinsichtlich der Aenderungen des Tarifsystems wird man hauptsächlich eine umfassendere Ausnutzung der Wagen und jede zu erstrebende Möglichkeit ansehen dürfen, dem Publikum den Eisenbahntransport zu erleichtern. — Die angekündigten Erklärungen der bayerischen Regierung zu den Civilehe-Anträgen sind bislang noch nicht eingegangen. Es steht zu erwarten, daß die bayerischen Anträge erst anlangen werden, nachdem die denselben Gegenstand betreffende Interpellation des Abg. Herz in der zweiten bayerischen Kammer beantwortet sein wird. Sofort nach dem Eingang jener Anträge wird die Beschlußfassung über die Civilehefrage im Bundesrathe stattfinden, welche übrigens in den betheiligten Kreisen im Wesentlichen nur als ein formeller Act angesehen wird, da die Annahme der bekannten Justizausschußanträge ats zweifelhaft zu betrachten ist. — Im Ministerium des Innern ist man eifrig mit den Ausführungsbestimmungen zur Einführung des Civilehegesetzes in Preußen beschäftigt, welche im Lauf dieses Monats zum Abschluß gelangen sollen. Man geht bei diesen Arbeiten hauptsächlich davon aus, von vornherein Zweifel über die Verpflichtung zur Uebernahme des Standesamtes und dessen Umfang zu beseitigen, in welcher Beziehung schon mehrfach verschiedenartige Auffassungen und Auslegungen hervorgetreten sind.

— Offiziös wird geschrieben: „Seit Verbesserung des Dienst-Einkommens der älteren Staatsbeamten sind zahlreiche Gesuche um Pensions-Erhöhungen von solchen pensionirten Beamten eingegangen, welchen gesetzlich ein Anspruch auf Erhöhung nicht zur Seite steht. Wenn nun auch diese Gesuche abschläglich beschieden werden mußten, so ist doch mit Rücksicht auf die Höhe der Lebensmittelpreise in dem diesjährigen Etat ein Fonds zur Unterstützung pensionirter Beamten ausgesetzt worden, um bedürftigen und würdigen Pensionären in reichlicherem Umfange, als es bisher möglich gewesen, zu Hilfe zu kommen. Zur Sicherung dieses Zweckes sind sämmtliche Behörden mit der Weisung versehen worden, die bei ihneu eingehenden Gesuche der gedachten Art einer genauen Prüfung zu unterziehen, und wenn sich das Erforderniß einer Staatshilfe herausstelle, bestimmte Vorschläge an die Centralbehörde zu richten."

— Nach den vom Oberkirchenrath für die 8 altpreußischen Provinzen angestellten Ermittelungen hat die Anzahl der evangelischen Theologen hier unter dem Mühler'schen Regiment zuletzt derart abgenommen, daß wenn nicht bald eine Zunahme eintritt, ein Sechstel der jährlich zu besetzenden Pfarrstellen nicht mehr versehen werden kann, sobald der jetzt noch vorhandene Bestand an wahlfähigen Candidaten verwendet sein wird.

— Die in den letzten Jahren stattgehabte Vermehrung der Universitäts-Professuren hat mit der verstärkten Nachfrage den akademischen Lehrern es leicht gemacht, erschwerende, oft mit dem Beruf gar nicht im Zusammenhang stehende Bedingungen für die Uebernahme von Professuren bezw. den Verbleib in denselben zu stellen. So hat Professor Ihering in Göttingen jüngst hier den Anspruch erhoben, daß er geadelt werde, bezw. sein österreichischer Adel in Preußen anerkannt werde.

— Der Redacteur der hier erscheinenden Monatsschrift „Militärische Blätter", Oberst z. D. v. Held, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag plötzlich gestorben.

— Nach der „B. und H.-Ztg." ist jetzt für jede Provinz die Errichtung der Stelle eines Fabrik Inspectors in Aussicht genommen worden. Dem Fabrikinspector liegt die Aufsicht über die Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter ob, und steht ihm das Recht der jederzeitigen Revision der Fabriken zu. Außerdem ist derselbe zur Wahrnehmung der fortlaufenden Controle des concessionsmäßigen Bestandes und Betriebes der im § 16 der Gewerbeordnung bezeichneten Anlagen befugt.

— Der Regierungspräsident Graf v. Behr-Negendank in Stralsund hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied aus dem Staatsdienste erbeten.

— Auf Anordnung des Magistrats zu Charlottenburg wird während der Tage vom 8. bis 15. Juli c. eine Zählung der Seelenzahl daselbst vorgenommen werden, um amtlich festzustellen, daß Charlottenburg bereits eine so große Einwohnerzahl hat, um dem Gesetze gemäß aus dem Kreise Teltow ausscheiden zu können.

— Der „Elberf. Ztg." schreibt man von hier: „Es soll in Folge von Zeitungs-Artikeln für und wider Lasker zwischen zwei hiesigen Journalisten zu einem so heftigen Wortwechsel gekommen sein, daß eine Forderung die Folge davon gewesen. Ob das Duell angenommen oder abgelehnt wird, ist noch nicht entschieden." (??)

— Am 29. v. M. fand in Rostock unter Vorsitz des Consuls H. H. Meyer aus Bremen die Generalversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt. Dem erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß im Jahre 1873 die Rettungsstationen der Gesellschaft 34 mal in Thätigkeit kamen und im Ganzen 145 Personen durch dieselben dem Tode entrissen wurden. An Rettungsprämien wurden 1237 Rp. gezahlt. Beschlossen wurde unter Anderem, zu Danske auf Wittow, Insel Rügen, eine Boots- und Raketenstation, den Anträgen des Stralsunder Bezirksvereins gemäß, zu errichten. Gleichfalls wurden Anträge von Danzig und Königsberg, die Station Koppalin wieder mit einem Rettungsboot auszurüsten, für Neufähr ein leichteres, den localen Verhältnissen entsprechendes Boot zu beschaffen und bei Pasewark an der frischen Nehrung eine Bootsstation zu errichten, angenommen, ebenso ein Antrag von Königsberg, bei dem Seebadeort Cranz an der kurischen Nehrung eine Boots- und Raketenstation zu errichten. Auf Antrag von Oldenburg ward beschlossen, auf Hooksiel und Fedderwardensiel je eine Bootsstation zu schaffen. Ein fernerer Antrag von Oldenburg, dahin zu wirken, daß die Einführung von Rettungsgürteln auf deutschen Schiffen allgemein werde, ward gleichfalls zum Beschluß erhoben.

— Aus Schleswig wird gemeldet: Der Herzog von Glücksburg, der älteste Bruder des Königs von Dänemark hat eine Proclamation erlassen, derzufolge seine Creditoren einberufen werden. Die Veranlassung zu dieser außerordentlichen Maßregel macht hier im Lande großes Aufsehen, weil der Herzog sehr reich ist; aber wie man vernimmt, sollen auf seinen Gütern große Unregelmäßigkeiten stattgefunden haben.

— Die sogenannte „Deutsche Arbeiter-Marseillaise" unterlag gestern der Jurisdiction der 7. Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts. Dieses Lied, das in Arbeiterversammlungen oft gesungen wird, war in No. 53 des „N. Social-Demokrat" vom 8. Mai zum Abdruck gekommen und der Staatsanwalt fand in demselben eine Anreizung der Arbeiter gegen andere Gesellschaftsklassen zu Gewaltthätigkeiten und eine Störung des öffentlichen Friedens. Das Gericht fand jedoch in dem Liede nur eine Verherrlichung Lassalle's und seiner Ideen. Es ließe zwar das Streben nach Verwirklichung socialistischer Principien erkennen, die Aufreizung zur Gewalt sei aber nicht daraus ersichtlich. In Folge dessen wurde der angeklagte Redacteur C. Becker freigesprochen.

* Der „Staatsanz." publicirt heute das Gesetz, betr. die evangelische Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen, vom 25. Mai c.

— Die hiesige Staatsdruckerei, welcher die Anfertigung des gesammten Reichspapiergeldes übertragen worden, ist gegenwärtig mit der typographischen Ausführung der Appoints zu 5 Mark beschäftigt. Das zu denselben verwendete weiße Hanfpapier ist grau bedruckt und trägt als Wasserzeichen die von einem Band umschlungene Kaiserkrone.

— Hiesige Spediteure bereiten jetzt eine Agitation zur Erhöhung der bestehenden Abrollpreise, d. h. des Tarifs für die Zu- und Abfuhr der Güter nach und von den Eisenbahnhöfen vor. Um eine „Einigkeit" zu erzielen, haben sie eine erste Versammlung auf heute anberaumt. Sie möchten die desfallsigen „Vorberathungen" gern mit Einführung der neuen Markwährung beendet wissen, um Einheitssätze für alle Speditionsgüter in's Leben treten zu lassen. Das neue Betriebs-Reglement legt den Eisenbahnen (und wie die Agitatoren sagen, „folglich auch den Bahnspediteuren") die Verpflichtung auf, ein höheres Risico zu gewährleisten und bei unversicherten Güter nicht nur mit 20 Sgr. pro Centner, sondern für den Werth aufzukommen. Sie hoffen, daß die Eisenbahn-Directionen die Hand zur Contractslösung bieten werden.

— Der Congreß der Strohhutfabrikanten Deutschland's wird hier am 21., 22. und 23. d. Mts. tagen. — Der Congreß deutscher Pferdezüchter wird sich in Bremen am 20. Juni im sog. Conventsaale der neuen Böcse versammeln.

⊻ Posen, 3. Juni. Der Städtetag in der Provinz Posen, welcher am 13. December v. J. zum ersten Mal in der Stadt Lissa zusammentrat, und zum zweiten Mal in unserer Stadt am 1. und 2. Juni d. J. tagte, hat folgende wichtigere Resolutionen gefaßt, und zwar zunächst in Betreff des Elementar-Schulwesens in unserer Provinz: „Die Schule ist völlig von der Kirche zu trennen, und muß einen vollkommen simultanen Charakter tragen; kein Lehrer darf ein Kirchenamt bekleiden, und kein Schüler darf während der Schulzeit als Chor- oder Singschüler oder auf sonstige Weise kirchlich beschäftigt werden. Die Elementarschule soll lediglich eine Gemeindeanstalt mit allen Consequenzen sein; der Unterricht in derselben ist frei. Der Staat darf keine andere Oberaufsicht über die Elementarschule ausüben, wie über alle übrigen Communalanstalten; es steht ihm über die Elementarschule nur dasjenige Aufsichtsrecht zu, welches er z. B. in der Stadt Posen (wo der höchste städtische Beamte Kreisschulinspector ist) factisch übt." — In Betreff der Reformen der Gemeindesteuern, welche in Folge der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in den von diesen betroffenen Städten erforderlich werden, wurden folgende Resolutionen gefaßt: „Den Städten, welche durch die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer Ausfälle an ihren Einnahmen erleiden, wird empfohlen, solche Ausfälle durch Einführung oder Erhöhung einer directen Gemeinde-Einkommensteuer zu decken. Die Gemeinde-Einkommensteuer ist direct durch Zuschläge und im Anschluß an die Staats-Einkommensteuer aufzubringen. Es ist dahin zu wirken, daß der Staat die klassificirte Einkommensteuer contingentire, daß die Progression auch bei der klassificirten Einkommensteuer bis zu einem Einkommen von 5000 Thlr. fortgesetzt, die obligatorische Selbsteinschätzung unter den nöthigen Cautelen eingeführt, die Staats-Einschätzungs-Commissionen mit weiter gehenden Befugnissen in Betreff der Ermittelung der Verhältnisse der Steuerpflichtigen ausgestattet, und sämmtliche auf Steuer-Ermäßigung oder Steuererlaß wirkende Privilegien aufgehoben werden." — In Betreff des Friedenthal'schen Kreisordnungsentwurfes faßte der Städtetag folgende Resolution: „Diejenigen, welche den Friedenthal'schen Kreisordnungsentwurf eingebracht, haben sich um die Provinz Posen verdient gemacht und gebührt ihnen daher der Dank derselben. Es liegt im Interesse der gedeihlichen Fortentwickelung unserer Provinz, daß die Friedenthal'sche Kreisordnung möglichst bald eingeführt werde." — Der nächste Städtetag wird in Bromberg abgehalten werden. Die Stadt Posen ist bis jetzt dem Verbande noch nicht beigetreten.

Posen. Ein Kreisgerichts-Executor aus Schrimm ist von dort verschwunden. Das Kreisgericht ersucht um Recherchen nach dem Verschwundenen, dessen Fuhrwerk und den von ihm eingezogenen Geldern.

Kiel, 1. Juni. Die Schrauben-Corvette „Gazelle", Commandant Capitän z. S. Frhr. v. Schleinitz, welche nach den Kerguelen-Inseln im südlichen indischen Ocean in See gehen wird, hat nachstehende Offiziere und Marine-Beamte an Bord: 1. Offizier: Capt.-Lieut. Dietert, Navigations-Offizier Capt.-Lieut. Jeschke; wachthabende Offiziere: Capt.-Lieut. Bendemann, Lieutenants z. S. Strauch und Rittmeyer, Unter-Lieuts. z. S. v. Ahlefeld, Wachenhusen, Credner, Breusing, v. Seelhorst und Zeye; Stabsarzt Dr. Naumann und Assistenzarzt Dr. Huesker; Zahlmeister Lindenberg. Die Matrosen-Besatzung zählt 380 Mann. Die an Bord commandirten See-Offiziere waren mehrere Wochen in Berlin anwesend, um einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen des Professors Dr. Neumayer in der K. Admiralität beizuwohnen.

Bonn, 29. Mai. Als gestern Morgen die Mitglieder der altkatholischen Synode dem Gottesdienst in der Kirchhofkapelle beiwohnen wollten, fand man die Thüre des kleinen Gotteshauses vernagelt. Man mußte die Pforte gewaltsam erbrechen lassen.

Aus Mecklenburg-Schwerin wird berichtet: Die Coalitionen pommer'scher und rügen'scher Gutsbesitzer, welche auf Nichtbeschäftigung minderjähriger ländlicher Arbeiter beiderlei Geschlechts in Tagelohn gerichtet sind, und durch dieses Mittel dem empfundenen großen Mangel an Dienstboten (Knechten und Mägden) glauben abhelfen zu können, hatten bereits auch in einzelnen Kreisen großer Landwirthe in unserem Lande Anklang und Nachahmung gefunden. Man wünscht aber, um den gehofften Nutzen vollständig zu erzielen, die Coalition über das ganze Land zu verbreiten und sie auf möglichst viele ländliche Arbeitgeber auszudehnen. Hierauf war ein Antrag des Malchiner Districts des patriotischen Vereins gerichtet, über welchen auf der Haupt-Versammlung dieses Vereins zu Güstrow verhandelt wurde. Zur Unterstützung und Befürwortung des Antrags waren eine Anzahl Gutsbesitzer aus Vorpommern und Rügen in Güstrow erschienen, und außerdem plaidirte der Pastor Rathsack aus Malchin, ein Geistlicher Kliefoth'scher Richtung, für denselben. Bekämpft wurde der Antrag von den Reichstagsabgeordneten Pogge-Roggow und Pogge-Blankenhof, ferner von dem Freiherrn v. Maltzan-Federow u. A. Erstere beiden wiesen auf die Untauglichkeit des in Vorschlag gebrachten Mittels hin, und auf die obwaltenden tieferen Ursachen des Dienstbotenmangels, denen man nur beikommen könne, wenn man das Uebel an der Wurzel angreife; Hr. v. Maltzan machte auf die Gefahr aufmerksam, daß durch die beabsichtigte Coalition der Arbeitgeber das Strikewesen unter die niedere Klasse der ländlichen Bevölkerung werde verpflanzt werden. Der Antrag wurde schließlich mit der nicht erheblichen Majorität von 55 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Da an der Abstimmung nur Delegirte der über das ganze Land verbreiteten Zweigvereine theilnehmen, so ist man beberechtigt, die Abweisung als eine von der Mehrheit der großen Landwirthe des Landes ausgegangene anzusehen. Wahrscheinlich werden nun auch die kleineren bereits hier und da bestehenden Vereine der gedachten Art, da sie die Hoffnung auf allgemeinere Verbreitung aufgeben müssen, es gerathen finden, sich aufzulösen, und vielleicht übt auch auf unsere pommer'sche und rügen'sche Nachbarschaft die Abweisung des Antrags eine gleiche Wirkung. — Das Reichsgesetz vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen enthält in § 25 die Bestimmungen, daß für die bei einer Mobilmachung zu stellenden Pferde Friedenspreise vergütet werden sollen. Mit dieser Bestimmung sind unsere Gutsbesitzer sehr unzufrieden und es wurde auf der gedachten Hauptversammlung des patriotischen Vereins beschlossen, Schritte bei der Regierung zu thun, um zu bewirken, daß unter Abänderung der gesetzlichen Bestimmung die Entschädigung für die zu stellenden Pferde nach Maßgabe der beim Ausbruch des Krieges geltenden Preise erfolge.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. Der österreichische patriotische Hilfsverein wählte in Ausübung des ihm zustehenden Wahlrechts Dr. Billroth zum Delegirten der Jury, welche über die Preisarbeiten zu einem Handbuch für die chirurgische Technik im Kriege und über die Arbeiten der Genfer-Convention zu entscheiden hat. Die Kaiserin Augusta hat für die Preisarbeit eine Summe von 1000 Thlr. ausgesetzt. Dr. Billroth nahm die Wahl an.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. Aus einem Schreiben, welches Fourtou noch als Unterrichts-Minister des Cabinets Broglie an den Bischof von Amiens gerichtet hat, geht hervor, daß der Staatsrath jetzt den Diöcesen, nicht mehr blos den Bischöfen, die Rechte einer juristischen Person zuerkennt, daß also von nun ab auch die Diöcese als solche das Recht hat, zu besitzen, zu erwerben, zu handeln, Geschenke anzunehmen u. s. w. „Der clerikale Feldzug," bemerkt die „Opinion Nationale" hierzu, „ist mit Geschick und Energie geführt. Wir hatten Pilgerfahrten und Wunder; wir hatten das Verbot der Civilbegräbnisse; wir haben das Gesetz der öffentlichen Expropriation im Dienste des erzbischöflichen Hauses; wir hatten die Herstellung des militärischen Almosenier-Amts und haben jetzt die Wiederherstellung der Kirchengüter in Erwartung des Augenblicks, wo man dem Clerus den höheren Unterricht anvertrauen wird. Wann wird der Syllabus als Staatsgesetz in Frankreich eingeführt werden?"

— Auf den gestrigen Pfederennen in Chantilly hat die neue Coiffure einer großen Anzahl Damen Aufsehen erregt. Es ist dies der sogenannte Catogan, eine Art Frisur, wie sie der alte Fritz trug. Oben ist die Frisur mit einem großen Schlupf in schwarzer Seide gehalten. Das Costüm ist übereinstimmend und es erinnert die ganze Mode an die Hofdamen Ludwig's XV.

— Die Wölfe fangen an, sich untereinander zu zerreißen. Vermesch, einer der bekanntesten Communisten, schreibt also über seine Gesinnungs- und Thatengenossen: „Männer der revolutionären Commune, die Ihr Euch unterfangt, den Einen das Zeugniß der Tapferkeit, Andern dasjenige der Verruchtheit zu ertheilen, Ihr habt höchstens das Recht bescheiden und still zu sein, denn ihr seit wurmstichig bis in's Herz hinein und verdorben bis in das Mark der Knochen." Und hierauf zählt er alle gewöhnlichen Diebstähle, Betrügereien und sonstige Schuftereien auf, welche die Helden der Commune begangen haben. Eine saubere Predigt. Aber es ist gut, daß dieselbe einmal gehalten wird, denn nicht umsonst haben die Communards die Archive der Gerichte und der Polizeipräfectur verbrannt.

— 2. Juni. Heute hat die Generalversammlung der Actionäre der Suezcanal-Gesellschaft stattgefunden. Der Bericht constatirt, daß die Gesellschaft alle Arbeiten für die Ausbesserung und Erweiterung des Canals eingestellt hat, und weist auf den Conflict mit der Pforte hin, für den die durch den englischen Gesandten beeinflußte türkische Regierung allein verantwortlich sei. Lesseps habe nur der Gewalt nachgegeben und bitte die Gesellschaft, ihm die nöthigen Vollmachten zur Wahrung ihrer Rechte zu ertheilen. Die Versammlung eignete sich die Ausführungen des Berichts an und beschloß, dem Vorsitzenden und dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft die umfassendsten Vollmachten zu ertheilen, um ihre Gerechtsame gerichtlich geltend zu machen.

— Einer großartigen Schwindelindustrie ist so eben die Pariser Polizei auf die Spur gekommen. Unter der Leitung eines Herrn Olivier, ehemaligen Redactionssecretärs des „Public", einer officiösen Zeitung des Kaiserreichs, bestand hier eine in großem Stil angelegte Agentur, welche sich den förmlichen commerciellen Vertrieb auswärtiger Ordensdecorationen zur Aufgabe gestellt hatte. An der Spitze des Unternehmens stand außer dem genannten noch ein anderer Journalist, und von Beiden befehligt functionirte ein ganzes Häuflein von Agenten, Mittelspersonen, Ordens-Fabrikanten und endlich ein Lithograph; denn man hat bereits errathen, daß sämmtliche von diesem Bureau zugeführten Decorationen auf gefälschten Diplomen beruhten. Unglaublich, aber wahr; die Agentur hat, natürlich gegen gute Bezahlung, an zweitausend Orden ausgegeben: Spanische, Türkische, Tunesische, Brasilianische und Persische; ein großer Ordenshändler im Palais Royal lieferte im guten Glauben die betreffenden Bänder ellenweise und ohne einen Zufall wäre dieses kecke Gewerbe vielleicht noch binnen Jahr und Tag nicht entdeckt worden. Ein ordenssüchtiger Mann hatte sich nämlich, um eine spanische Decoration zu erhaschen, gleichzeitig an die Agentur und an einen Journalisten spanischer Herkunft gewendet, der hier eine halb offizielle Stellung bekleidet und zur Zeit der Belagerung von Paris in unangenehme Berührung mit den deutschen Militärbehörden gekommen ist. Dieser Letztere verschaffte wirklich den Orden Karls III. und eilte damit zu dem Bittsteller, um den verabredeten Lohn einzucassiren. Wie groß war nun sein Erstaunen, als dieser ihm eröffnete, daß ein anderer Journalist ihm schon zuvorgekommen sei und daß er die ersehnte Decoration schon längst im Knopfloch trage. Der Spanier meldet den Vorfall sogleich nach Madrid und da man von dort erklärte, selbstverständlich nur ein Diplom ausgestellt zu haben, kam die Fälschung und die ganze Industrie der Olivier'schen Agentur an den Tag. Fünf Personen wurden verhaftet und nur zwei davon, die dem weiblichen Geschlecht angehören, wieder in Freiheit gesetzt.

England.

London, 2. Juni. Die Wahl des Parlamentsmitgliedes für Galwey (Irland), O'Donnell, wurde durch den Richter Lawson cassirt, weil sich die katholische Geistlichkeit im Interesse O'Donnell's sehr bedeutende Ungehörigkeiten erlaubt hatte. O'Donnell ist nunmehr auf sieben Jahre wahlunfähig, hat indessen einem seiner Wahlagenten Platz gemacht, der geradezu um die Stimme der Wähler als einen Protest gegen das Erkenntniß Lawson's bittet. O'Donnell selbst kündigt im Freeman's Journal einen Appell an das Unterhaus an. Er giebt sich nicht der Täuschung hin, daß sein Verdammungsurtheil umgestoßen werden könne, aber er schmeichelt sich, das Haus werde seiner Beschwerde so weit nachgeben, um der Krone die Amtsentsetzung Lawson's anzuempfehlen. Zur Amtsentsetzung eines Richters ist übrigens die Vorstellung beider Häuser nothwendig. Es ist nicht anzunehmen, daß das Haus die Beschwerde O'Donnells in irgend sympathischer Weise aufnehmen werde, doch giebt diese jedenfalls reichen Stoff für irische Agitationszwecke.

Rußland.

Warschau, 31. Mai. Der Schaden, den das Hochwasser der Weichsel in der Woche vor Pfingsten hier und in andern Gegenden des Weichselthals angerichtet hat, ist zwar nicht so bedeutend wie in anderen Jahren, immerhin empfindlich genug für Diejenigen, welche von der Calamität unmittelbar betroffen wurden. Manche Gemeinden und Dominien haben durch die Ueberschwemmung ihre üppig stehenden Saaten eingebüßt und sind ihrer ganzen Erntehoffnung beraubt worden. Hier bei Warschau haben am meisten gelitten die zahlreichen durchpassirenden Holztraften, von denen viele durch die heftige Strömung

---

die auf irgend einem Gebiete menschlichen Denkens und Handelns sich Ruhm erworben haben. In der stolzen Reihe dieser Monumente schwindet jeder Unterschied der Geburt, des Ranges, der Lebensstellung. Der König und der Dichter, der Gelehrte wie der Feldherr, der Staatsmann wie der Bischof ruhen hier Seite an Seite; die schöne Maria Stuart mit dem feinen, sinnlich belebten Antlitz hat ihre Stelle erhalten nahe bei ihrer Todfeindin, der männlichen Elisabeth, deren feste harte Züge, deren scharfes Profil ihren gewaltigen Sinn, die Energie und Rücksichtslosigkeit ihres Wesens ausspricht. Hier steht mit Fürsten und Staatsmännern in derselben Kapelle James Watt, der mit der Dampfmaschine dem Jahrhundert seinen Charakter gegeben, dort im Poetenwinkel lehnt Shakespeare sich an eine Säule, und der frische Blumenkranz, der drüben auf einer Steinplatte des Fußbodens liegt, bezeichnet das Grab Livingstone's, über dem sich bald ebenfalls eine Denksäule erheben wird. Die Westminsterabtei gehört zu den schönsten Schöpfungen der englischen Gothik, die Capelle, welche Heinrich VII. in der Verlängerung ihres Chores sich und seinem Hause erbaut hat, ist ein Meisterwerk der Baukunst seiner Zeit, die Chorstühle der Ritter des Bathordens, über denen die verblichenen Fahnen ihrer Geschlechter herabhängen, viele der einzelnen Denkmäler und Ornamente besitzen hohen künstlerischen Werth; mehr als all', dieses wirkt aber der Geist der großen englischen Nation auf den Besucher der Westminster-Abtei ein, der uns in diesen erhabenen gothischen Wölbungen entgegenweht. Es ist eine Geschichte, blutig, gewaltthätig, barbarisch und grauenvoll, wie keine andere, welche dieses Inselvolk durchlebt hat. Blut, Grausamkeit und Verbrechen sehen wir überall, wo wir ihre Blätter aufschlagen, das alte London durchwandern; aber die Kraft dieses Volkes ist unverwüstlich, sie hat sich durchgekämpft durch jene finsteren Jahrhunderte der Willkür und kann heute in stolzer Selbstzufriedenheit auf die Zuckungen, Fieber und Krämpfe blicken, welchen schwächere staatliche Organismen ausgesetzt sind, vor denen das englische Volk aber wohl für alle Zeit sich selbst gesichert hat durch seine gesunde Constitution.

auseinander gerissen und weggeschwemmt wurden. Der Verlust an Hölzern aller Art wird jedoch nur auf 40,000 S.=R. angegeben. — Wegen Fabrikation und Verbreitung falscher russischer Werthpapiere wurden nach amtlicher Angabe im Jahre 1872 im Königreich Polen 334 Criminalprozesse anhängig gemacht; doch gelang es nur bei 10 dieser Prozesse die Fälscher ausfindig zu machen und zur Bestrafung zu ziehen. — In Zürich ist unter den dort lebenden polnischen Emigranten unlängst wieder eine Fälscherbande entdeckt worden, die sich jedoch hauptsächlich mit der Fabrikation und Verbreitung falscher Schweizer Banknoten beschäftigte. Zwei Mitglieder dieser Fälscherbande sind bereits verhaftet und zur Untersuchung gezogen. Durch ihre Aussagen sind auch zwei angesehene polnische Emigranten schwer gravirt. — Ein Beweis von der geringen Verbreitung der Schulbildung im Königreich Polen liefert die amtlich constatirte Thatsache, daß von den 158 i. J. 1872 im Gouvernement Warschau functionirenden Gemeindewohts 36 des Schreibens völlig ankundig waren.

Aus dem Innern meldet man noch täglich neue Vorfälle, welche eigenthümliche Streiflichter auf die im Reiche herrschenden Mißstände werfen. So stand kürzlich ein Gemeindeältester in Kamemez-Podolsk in Untersuchung, weil er vor zwei Jahren Gemeindesummen im Betrage von 13,000 Rubel angegriffen hat. Die Untersuchung ergab das eigenthümliche Resultat, daß der Aelteste das Opfer einiger Bauernfänger geworden war, und diese entdeckte man in mehreren niederen Beamten von der Polizei und dem Civilressort und in — zwei Priestern! — In Ssimferopol wurde kürzlich eine Frau in den Verwaltungsrath der dortigen gegenseitigen Creditgesellschaft gewählt, und zwar einstimmig von der ganzen Generalversammlung. Die Dame ist übrigens bereits früher von der Landschaft zur Curatorin des landschaftlichen Kinder=Asyles ernannt worden — ist auch Begründerin eines Kindergartens nach Fröbel'schem Systeme. Ueberhaupt trägt die Frauen=Emancipation hier so manchen grünen, lebensfrischen Zweig. So existirt hier beispielsweise eine „génskaia pereplótnaia," wörtlich übersetzt: „weibliche Buchbinderei," in welcher eine Menge Frauen und Mädchen dauernde und einträgliche Beschäftigung finden. Daß auch beim Telegraphendienste, im Zoll, in einigen Handlungshäusern und in sehr vielen Magazinen Frauen beschäftigt werden, wurde schon früher erwähnt.

Türkei.

Constantinopel, 26. Mai. Endlich sind im Laufe der letzten Woche Telegramme au Ismiel, Angora, Siva und andern Orten eingetroffen, welche die Ankunft der ersten Sammlungen von Lebensmitteln und Geldunterstützungen an den von der Hungersnoth heimgesuchten Orten Kleinasien's melden. Angora ist der Mittelpunkt der größten Noth, wo der (glücklicherweise jetzt abgesetzte) General=Gouverneur Dervisch Pascha durch seine sträfliche Nachlässigkeit einen großen Theil der Schuld trägt, indem er nicht nur selbst entschieden unfähig zur Verwaltung einer großen und volkreichen Provinz war, sondern sogar die seit der vorjährigen Ernte aus allen Theilen der Provinz einlaufenden Berichte, statt sie der Regierung mitzutheilen, einfach bei Seite warf und sich um nichts kümmerte; es ist sogar constatirt worden, daß ein Amtmann in seiner Provinz das öffentliche Elend benutzt hat, um unter einem lügnerischen Vorwande von den Bewohnern der Dörfer seines Districtes erhebliche Summen zu erpressen. Jetzt haben sich nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in allen Provinzialhauptstädten von Bosnien bis Bagdad Hilfs-Comités gebildet, um den bedrängten Gegenden Hilfe zu leisten: der Sultan hat sich dabei mit einem Beitrag von 5000 Liren (90,000 Reichsmark) betheiligt. Auch die hier etablirten Ausländer, namentlich die Engländer, zeichnen sich bei diesem Anlaß durch einen erfreulichen Wohlthätigkeitssinn aus; der deutsche Gesandte, Herr von Eichmann, hat einen Beitrag von 80 Liren gezeichnet.

Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. Wir haben hier eine höchst merkwürdige Witterung gehabt. Während in Ungarn und Siebenbürgen starke Nachtfröste im Mai die Obst- und Weinernte, vielleicht auch die sonstigen Feldfrüchte beschädigt haben, ist in der südlich von den Karpathen gelegenen Ebene nichts davon zu spüren gewesen. Seit vier Wochen giebt es hier täglich Gewitter, welche die Erde mit fruchtbarem Naß tränken, und aus übereinstimmenden Nachrichten kann man entnehmen, daß das Land zur Zeit begründete Aussicht auf eine überaus gesegnete Ernte hat.

Asien.

Nach einem Telegramm aus Nangasaki hat die japanische Regierung eine Expedition nach Formosa geschickt, um die Wilden an der Ostküste der Insel für die Mißhandlung schiffbrüchiger japanesischer Seeleute zu züchtigen. Schon soll es zu einem kleinen Gefechte gekommen sein. Die Befürchtung, daß aus diesem Zuge ernstliche Schwierigkeiten zwischen Japan und China, welches die Oberhoheit über die Insel beansprucht, entstehen würden, scheint unbegründet zu sein.

Calcutta, 2. Juni. Die Reisernte hat unter der während des vergangenen Monats herrschenden Trockenheit und Dürre gelitten.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Straßburg i. E., 3. Juni. Der hier anwesende König Wilhelm von Württemberg gab der Generalität und dem Officiercorps ein Festmahl und brachte dabei folgenden Toast aus: „Unserem vielgeliebten Kaiser Wilhelm dreimal Hoch!"

Danzig, 4. Juni.

* Hr. Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat mit den andern Mitgliedern der städtischen Behörden von Breslau heute Vormittag die Rieselfelder bei Heubude besichtigt. Nachmittags besuchen die Herren in Begleitung von Mitgliedern der hiesigen städtischen Behörden Oliva.

* Heute zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich ein ziemlich heftiges Gewitter über Stadt und Umgegend und erquickte die ausgetrockneten Felder und Fluren mit lange ersehntem Regen.

* Die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft sind vom 7. Juni cr. ab an jeden Sonntag von 11—12 Uhr Vormittags dem Publikum geöffnet.

[Berichtigung.] In dem Artikel „Zur Grundsteuerfrage" (Nr. 8538) Zeile 7 von unten ist zu lesen: etwa nach 50 Jahren, statt „etwas" nach 50 Jahren.

— Die mit Verhaftung und Amtsentsetzung bedrohten Bischöfe beeilen sich, die ihnen noch übrige freie Zeit zur Ausweihung einer möglichst großen Zahl von Clerikern zu benutzen. So empfingen am 30 v. M. in Pelplin 19 Cleriker, welche erst einige Tage vorher zu Subdiaconen geweiht worden waren, die Weihe zu Diaconen. In einigen Wochen sollen sie auch noch die Priesterweihe erhalten.

— Der „Ostf.=Z." wird aus Posen geschrieben: „Während hier in Posen großartige Vorbereitungen zu den am Frohnleichnamsfeste beginnenden, mit größtmöglichem Glanze in Scene zu setzenden achttägigen Straßenprozessionen gemacht werden, hat der weniger demonstrationssüchtige Bischof v. d. Marwitz in Pelplin es angemessen gefunden, die Abhaltung der Frohnleichnamsprozessionen auf der Straße diesmal zu untersagen und auf den Umgang in der Kathedralkirche zu beschränken. Der „Kuryer pozn." giebt seiner Entrüstung über diese seiner Meinung nach von zu großer Rücksichtsnahme auf die Regierung zeugende Anordnung Ausdruck.

Tiegenhof, 2. Juni. Dem Besitzer der den neuen Chausseebau zwischen Tiegenhof und Marienburg so lange Zeit behindernden Windmühle waren früher von der Chausseebau=Commission für den Abbruch 3000 Thlr. geboten worden, welche er jedoch nicht acceptirte, sondern die Wegschaffung der Mühle renitent verweigerte. Nachdem nunmehr der Abbruch im Wege der Expropriation erfolgen mußte, wurde dieselbe von Technikern abgeschätzt und der Werth derselben auf nur 1250 Thlr. festgestellt. Die Annahme dieser Summe verweigert der Mühlenbesitzer und will nun im Wege des Prozesses versuchen, eine höhere Summe zu erlangen. (Ostb.)

Elbing, 4. Juni. Der abgehaltene Termin wegen Ablösung von Reallasten, die auf Grundstücken hiesiger milder Stiftungen ruhen und zumeist in Holzlieferungen an hiesige Geistliche und Lehrer bestehen, hat zu einer vollständigen Einigung der entgegenstehenden Ansichten geführt. Die Stadt hat eine jährliche Rente von pp. 1100 Thlr. 56 Sgr. Jahre hindurch zu zahlen, bis zu welcher Zeit das Ablösungscapital amortisirt ist. Mit der Erledigung dieser Angelegenheit ist ein abermaliger Schritt in der Consolidirung der städtischen Forstwirthschaft gethan. Die Naturallieferungen wirkten auf den Forstbetrieb, die Eintheilung der Schläge 2c. außerordentlich störend. (A. Z.)

)*(Kl.=Dommatau, 3. Juni. Ein Waldbrand, wie er in solcher Ausdehnung hier noch nicht stattgefunden, beschäftigte gestern die Anwohner des Forstbezirks Darzlub. Der Oberförster Vater war der Erste zur Stelle und seiner Energie, unterstützt von seinen Beamten, wie den bereitwilligen und auf's Aeußerste sich anstrengenden Einwohnern von Darzlub, Mechau, Polzin, Leßnau 2c. gelang es nach 7stündiger Arbeit des Elementes Herr zu werden, gegen das mehr denn 300 Mann ihre Kräfte fast erschöpften; Herr Hannemann=Polzin löschte eine wiederum ausbrechende Flamme, die leicht eine reine Tannenschonung erfassen konnte, nur durch sein sofortiges energisches Selbsteingreifen. Eine seit 20 Jahren geschonte Fläche von 400 Morgen preuß. wurde vernichtet.

Graudenz, 3. Juni. In Folge der definitiven Trennung von Feld- und Fuß=Artillerie gehört die hier garnisonirende Feld=Artillerie zum Westpreußischen Feld=Artillerie=Regiment No. 16. Die vier Batterien (5. bis incl. 8.) bilden die II. Abtheilung; der Regimentsstab und die I. Abtheilung stehen in Danzig. — Die Uebergabe des hiesigen Gymnasiums an den Staat hat am 23. v. Mts. stattgefunden. — Für die hiesige Kämmereistelle sind bis jetzt gegen 40 Bewerbungen eingegangen. Als Curiosum ist zu erwähnen, daß einer der Bewerber geglaubt hat, seiner Wahl dadurch Vorschub zu leisten, daß er für den Stadtverordneten=Vorsteher die Zusicherung hat einfließen lassen, er würde ihm von seinem Gehalt regelmäßig den vierten Theil zuwenden. Ein ähnlicher Fall ist, wie man erzählt, vor Kurzem bei Bewerbung um eine hiesige Agentur vorgekommen. (G.)

Gruppe. Unser Herr Pfarrer hat am ersten Pfingstfeiertage eine recht „erbauende" Kanzelrede gehalten, in welcher er ausführte, „daß der Staat die kirchliche Trauung nun nicht mehr, die evang. Kirche aber die kirchliche Trauung verlange und nicht davon abgehen werde. Wer den Gesetzen des Staates bloß genüge, aber sich nicht habe kirchlich trauen lassen, werde aus der evang. Kirche ausgestoßen werden. Solch ein Ehepaar, das keine kirchliche Weihe erhalten, könne weder mitrathen noch mitthaten in der evang. Landeskirche." Die Regierung muß neue Gesetze erlassen, um diese evangelischen Päpste in Schach zu halten. In der protestantischen Kirche also auch Excommunication! (N. W. M.)

Königsberg, 4. Juni. Unterm 21. Januar c. hatten mehrere Mitglieder des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins an den Reichstag eine Petition gerichtet, betreffend die Strafbarkeit des Contractbruches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Hierauf ist von dem Bureau des Reichstages der Bescheid eingegangen, daß der Reichstag auf Grund des von der Petitions=Commission abgegebenen Votums den Beschluß gefaßt habe, in eine weitere Erörterung der Petition nicht einzutreten, weil durch den Inhalt derselben ein Bedürfniß zu einer reichsgesetzlichen Regelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse nicht nachgewiesen sei. — Gestern ist der Postsecretär K. wegen Veruntreuungen verhaftet und auch bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

— Der Magistrat wird in nächster Zeit die Stadtverordnetenversammlung um Bewilligung neuer Geldmittel zur Vollendung des Wasser=Aufschluß=Canals angehen. Bisher hat dieselbe bereits 1,200,000 Thlr. für diese auf 600,000 Thlr. veranschlagte Wasserleitung bewilligt.

Gumbinnen, 3. Juni. Ein alter Mann von 103 Jahren, der Losgänger Jacob Standzick, welcher den Krieg 1807 mitgemacht und nach sechsjähriger Dienstzeit 1812 bei der Rückkehr der Franzosen aus Rußland in Preußen krank zurückgeblieben ist, hatte sich vor einiger Zeit an den Kaiser mit der Bitte um ein kleines Geldgeschenk gewendet. Amtlich angestellte Ermittelungen ergaben, daß der Bittsteller sehr hinfällig und Ortsarmer einer ländlichen Gemeinde in dem Kreise Tilsit sei, von welcher derselbe monatlich 3 Thlr. als Unterstützung bezieht. Seine Frau ist vor etwa 30 Jahren gestorben und von 9 Kindern lebt nur noch die jüngste Tochter, welche an einen Gärtner verheirathet ist, bei welcher der Bittsteller sich seit einiger Zeit aufhält. Demselben ist unterm 24. Mai d. J. eine fortlaufende Unterstützung von monatlich fünf Thalern aus Kaiserlicher Schatulle bewilligt und solche für die ersten sechs Monate auch bereits überwiesen worden. (P. L. Z.)

— In der am 30. Mai in Tilsit stattgehabten General=Versammlung der Tilsit=Insterburger Eisenbahn wurde der Geschäftsbericht vorgelegt und die Dividende für die Stamm=Prioritäten auf 2 % festgesetzt.

Vermischtes.

Berlin. Eine unserer edlen Zünfte ist mit dem 31. Mai zu Grabe getragen worden, und zwar das Maurer=Gewerk. Die in früheren Zeiten bei den Zünften üblichen Utensilien, als: Marschallstäbe, Bärte, Stangen mit allerlei Zierrath 2c. nebst der Lade wurden, da man sich über einen Modus der Verwerthung nicht einigen konnte, vorläufig auf dem Rathhausboden deponirt, wo sich bereits eine ganze Serie antiquirter Zunft- und Zopf=Geschichten befindet.

— Die Mörder der Frau Springer, Maltz und Matursky, welche von den Geschworenen zu Berlin zum Tode verurtheilt worden, hat der Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— Die „Voss. Ztg." enthält folgendes Inserat: „Ein ältlicher Herr von 71 Jahren, mit weißem Haar und Bart, aus Görlitz, hat sich gestern vom Kroll'schen Lokal aus verlaufen. Man bittet edle Menschen, die ihn antreffen, nach der Kaiserstr. 30 zu bringen, woselbst Mühe und Unkosten bereitwilligst erstattet werden."

— [Giftige Nähseide.] Wie durch chemische Untersuchung nachgewiesen ist, befinden sich in der schwarzen Nähseide beinahe 18 % Bleioxyd. Man tränkt nämlich in vielen Fabriken Deutschland's, Belgien's, Frankreich's und der Schweiz die Nähseide mit Bleisalzen, um sie schwerer zu machen. Demnach dürften die Näherinnen darauf allen Ernstes aufmerksam zu machen sein, daß die Gewohnheit, den Faden, bevor sie ihn verwenden, längere Zeit in den Mund zu nehmen, die Gesundheit jedenfalls gefährdet. Ein fast sicheres Merkmal für das Vorhandensein dieses Stoffes dürfte die schwache Haltbarkeit der Seide sein, denn Bleisalze wirken in längerer Verbindung mit organischen Körpern zerstörend.

— Die Allgemeine Unfall=Versicherungs=Bank in Leipzig hielt am 30. Mai cr. ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab. Es waren in derselben vertreten 597 Etablissements mit 77,928 versicherten Personen und 1175 Stimmen. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1873 sich auf 5713 Etablissements mit 361,572 versicherten Personen bezifferte. Während ihres zweijährigen Bestehens hat die Bank für 2796 haftpflichtige Unfälle die Summe von 235,424 Thlr. ausbezahlt. Die Reservefonds beliefen sich ultimo Dezember 1873 zusammen auf 193,698 Thlr.

— Der Bau des neuen Hofburgtheaters in Wien noch den Plänen der Architekten Hasenauer und Semper wird spätestens im Monat September laufenden Jahres in Angriff genommen.

— Eine Anzahl Compositionen aus Schubert's Nachlaß, die bereits für gänzlich verloren galten, ist in den letzten Tagen zu Wien aufgefunden worden. Ein Privatmann hatte dieselben seit Schubert's Tode unter Schloß und Riegel gehalten und sie erst jetzt veräußert. Die aufgefundenen Stücke sind: „Die Zauberharfe", eine bereits vor Jahren im Theater an der Wien aufgeführte Oper, deren Partitur verloren gegangen war, die vollständige Partitur von „Häuslicher Krieg" und eine bisher noch nicht zur Aufführung gelangte Ouvertüre.

— Aus Freiburg wird geschrieben: „Bei dem früheren Professor Karl Mendelssohn=Bartholdy hat sich die schon lange bemerkbare krankhafte Aufregung zu völliger Geistesstörung gesteigert; derselbe ist vor Kurzem in eine entlegene Heilanstalt für Geisteskranke weggebracht worden."

— In letzter Zeit sind in Petersburg in den Friedensgerichten zu verschiedenen Malen zwei Damen, ein Fräulein Senkowska und ein Fräulein Iwanowna, als Advocaten aufgetreten, und zwar führen sie die Vertheidigung correct und gut. Die erstere von ihnen ist jetzt um die Erlaubniß eingekommen, an der juristischen Facultät ihr Examen abzulegen.

Börsen=Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Juni. Angekommen Abends 6 Uhr.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen			Pr.4½%consf.	105⅞	105⅞
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93 4/8	93 2/8
Juni=Juli	—	—	Wsp. 3½% Pfdb.	85	85 2/8
gelb. Juni	85⅝	85 6/8	do. 4% do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80 6/8	80 6/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 5/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	61	60 4/8
Juni=Juli	57⅝	58 2/8	Lombardenlex.Cp.	84⅞	84 6/8
Juli=August	55⅞	56 4/8	Franzosen	190 4/8	190
Sptbr.=Octb.	55 4/8	56	Rumänier	44 6/8	45
Petroleum			Neue franz. 5% A	—	95 4/8
Juni			Oester. Creditanst.	131	131
pr 200 ℔.	8 12/24	8 20/24	Türken (5%)	46 4/8	46⅝
Rüböl Sp.-Oct.	20½	20 5/12	Oest. Silberrente	67⅞	67 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93⅛	93
Juni=Juli	23 27	24 9	Oester. Banknoten	90 6/8	90⅝
Sptbr.=Oct.	22 20	22 27	Wechselcrs. Lond.	6.22	—

Ital. Rente 65⅛.

London, 4. Juni. Die Bank von England hat den Discont von 3½ auf 3 % herabgesetzt.

Hamburg, 3. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr Juni 126℔. 1000 Kilo 256½ Br., 256 Gd., pr Juni=Juli 126℔. 254 Br., 253 Gd., pr Juli=August 126℔. 253 Br., 252 Gd., pr August=September 126℔. 248 Br., 247 Gd., pr Sept.=October 126℔ 241 Br., 240 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr Juni=Juli 178 Br., 177 Gd., pr Juli=August 173 Br., 172 Gd., pr August=September 171 Br., 170 Gd., pr September=October 169 Br., 168 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 59, pr October pr 200 Pfund 60½. — Spiritus flau, pr 100 Liter 100 % pr Juni=Juli 53½, pr Juli=August 55, pr August=September 56, pr September=October 56½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 S. Petroleum matt, Standard white loco 12,00 Br., 11,50 Gd., pr Juni 11,50 Gd., pr August=Dezember 12,00 Gd — Wetter: Heiß.

Bremen, 3. Juni. Petroleum, Standard white loco 11 Mk. 25 Pf. bezahlt.

London, 3. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehr in weichender Tendenz. — Weißer engl. Weizen 62—67, rother 59—63, hiesiges Mehl 45—54s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,120, Gerste 15,770, Hafer 35,090 Qrtrs. — Vorrath an Weizen ca. 134,923 Qrtrs. — Wetter: Warm.

London, 3. Juni. [Schluß=Course.] Consols excl. pr Juli 92 9/16. 5% Ital. Rente 65½. Lombarden 12 1/16. 5% Russen de 1871 100¼. 5% Russen de 1872 99⅞. Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 47 11/16. 6% Türken de 1869 55¼. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 62½. — 6% ungarische Schatzbonds 88¼. — Aus der Bank flossen heute 68,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3 %. — Fest.

Liverpool, 3. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4 9/16, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6¼, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8 5/16, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅛. — Matt, schwimmende unregelmäßig, wahrscheinlich niedriger. — Upland nicht unter good ordinary Juni=Lieferung 8 5/16, Juli=August=Lieferung 8 7/16, August=September 8 9/16, fair Dhollerah Mai=Juni=Verschiffung ums Kap mit alten Bedingungen 5¾ d.

Paris, 3. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 60,00. Anleihe de 1872 94,77½. Italienische 5% Rente 66,60. Ital. Tabaks=Actien —. Franzosen 716,25. Lombardische Eisenbahn=Actien 317,50. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 48,46. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 115,50. — Fest.

Antwerpen, 3. Juni. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr Juni 28 bez. und Br., pr Juli 29 Br., pr September 30½ Br., pr September=Dezember 31½ bez. und Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Juni.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Thlr. Br.		
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 Thlr. Br.		
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 Thlr. Br.	75-88	
bunt	124-128℔.	87-88 Thlr. Br.	Thlr. bez.	
roth	128-133℔.	84-87 Thlr. Br.		
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 Thlr. Br.		

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Juni=Juli 87⅓ Thlr. Br., September=October 82⅓ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd.

Roggen loco nicht gehandelt, pr Tonne von 2000℔.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Thlr.

Auf Lieferung pr Juni 61½ Thlr. Br., Juni=Juli 61½ Thlr. Br, Juli=August 60 Thlr. Br., Sept.=October 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔. Winter= pr August=September 84 Thlr. bez., Sept.=October polnisch 84 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.23 9/16 Gd. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141⅝ Gd. 3½% Preuß. Staats=Schuldscheine 92⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84⅞ Gd., 4% do. do. 96¾ Gd., 4½% do. do. 102 Br., 5% do. do. 106½ Br. 4% Danz. Bank=Verein 60 Gd. 5% Danziger Schifffahrts=Actien=Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs=Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken=Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken=Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon=Waaren=Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher=Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Juni 1874.

Getreide=Börse. Wetter: sehr warm, Mittags starkes Gewitter mit heftigem Regen. Wind: S.

Weizen loco war auch heute in flauer Stimmung und selbst zu etwas billigern Preisen sind nur 110 Tonnen zu verkaufen gewesen, denn es fehlt an Kauflust bei den neuerdings flau lautenden englischen Depeschen. Bezahlt wurde für Sommer= 128℔. 83 Thlr., bunt 115, 120℔. 75 Thlr., hellbunt 123, 124/5℔. 86½, 86⅔ Thlr., 127℔. 87 Thlr., weiß 126℔. 88 Thlr. pr Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt Juni, Juni=Juli 87½ Thlr. Br., Sept.=Octbr. 82⅓ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco nicht gehandelt. Termine ohne Umsatz. 120℔. Juni, Juni=Juli 61½ Thlr. Br., Juli=August 60 Thlr. Br., September=October 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 62 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste und Erbsen loco ohne Umsatz. — Spiritus nicht zugeführt.

Schiffs=Listen.

Neufahrwasser, 3. Juni. Wind: O.

Angekommen: Eskesen, Warde, Malaga, Oel und Wein. — Bjerk, Röver, Malmoe, Kalksteine.

Gesegelt: Nicolai, Richard, Dordrecht, Holz. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Bröhan, Nicolaus, Kiel, Holz. — Rutters, Berenice (SD.), Riga, leer.

Den 4. Juni. Wind: O.

Gesegelt: Johnson, George Locket (SD.), Antwerpen, Getreide. — Johnson, Habil, Wick; Bockhagen, Alwine, Kallundborg; Kipp, Maria Wohlfahrt, Kiel; Böse, Ludwig, Kiel; Bockhus, J. C. Dornquast, Odense; Scheibe, Kennett Kingsford, Dordrecht, sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Juni. — Wasserstand: 6 Fuß 3 Zoll. Wind: O. — Wetter: schön.

Stromab: Ctr. ℔.

Heyden, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1880 16 Weiz.
Huhn, Nowinski, Wloclawek, do., 1 do., 1791 80 do.
Liedtke, Seehl, Thorn, Bromberg, 1 do., 1413 86 do.
Müller, Mente, Belgen Schulitz, 6 Tr., 1710 St. w. H., 693 Eisenbahnschw.
Redenz, Jaffe, Neustadt, do., 2 do., 1102 St. h. H., 833 St. w. H., 94 Eisenbahnschw.
Mittag, Dorn, Pattowiesna, Elbing, 9 do., 3068 St. w. H., 200 Ctr. Theer.
Wiena, Silberberg, Matsch, Danzig, 5 do., 400 St. h. H., 400 Stück w. Holz, 5 Last Faßholz, 2100 Eisenbahnschw.
Nutkiewicz, Nutkiewicz, Ponichowo, Schulitz, 1 do., 146 St. w. H.
Zunamann, Don, Wischkow, Danzig, 9 do., 2650 St. w. H., 2 Last Faßholz, 900 Eisenbahnschw.
Piehl, Kahnheim, Josephhof, Berlin, 6 do., 847 St. h. H., 1033 St. w. H., 6708 Eisenbahnschwellen.
Großmann, Ulich, Segrze, Danzig, 2 Kähne, 4810 Ctr. 48 ℔. Theer.

Meteorologische Beobachtungen.

4	8	339,08	+ 17,8	SO., flau, hell, klar.
	12	338,80	+ 22,4	SO., flau, Gewitter im W.

Gestern Nachmittag wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.
Zoppot, den 4. Juni 1874.
3834) **Otto Nötzel** und Frau.

Heute Morgen wurden durch die Geburt eines Mädchens erfreut
Schwenk und Frau.
Peterhof, den 2. Juni 1874.

Den 2. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wurde uns unsere unvergeßliche Tochter **Johanna** durch den bittern Tod entrissen.
Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir statt jeder besonderen Meldung ergebenst an
Danzig, den 4. Juni 1874.
Gottfried Gottschalk
3850) und Frau.

Die Beerdigung der am 2. Juni verstorbenen Frau Hauptmann Storn findet Sonnabend, den 6. Juni, Vormittags 9½ Uhr, von der St. Bartholomäi-Kirche nach dem Militär-Kirchhofe statt. (3844

Die Beerdigung der verstorbenen Frau **Dahmer** in Dirschau findet eingetretener Umstände halber Freitag, den 5. d., **nicht** Vormittags 9 Uhr, sondern Nachmittags **6 Uhr** statt. Dies deren Freunden zur Nachricht. (3822

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Heiligegeistgasse 27, 1 Treppe. Sprechstunden täglich von 8 bis 10 und 2 bis 4 Uhr.
Dr. Briesewitz,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburshelfer.

Ich wohne in Langefuhr im Schulgebäude. Sprechstunden Morgens von 7 bis 10 Uhr. Dr. Mayer,
praktischer Arzt.

Jeden Dienstag Nachmittag 4 Uhr impfe ich die Schutzpocken. Dr. Oehlschläger,
3755) **Frauengasse 19.**

Schreib-Unterrichts-Institut von Hermann Kaplan Schreiblehrer & Kalligraph
Hôtel du Nord No 1.
Sprechstunden v. 11—1 Vm. u. 6—9 Nchm.
Kein Schlechtschreiber im Alter von 12—60 Jahren darf die Gelegenheit sich entschlüpfen lassen, um einen Cursus in der Schnell-Schönschreibekunst nach meiner bewährten Methode durchzumachen.
Neue Schüler
werden noch bis zum 6. Juni aufgenommen
Herm. Kaplan.

Herren-Strohhüte
von 25 Sgr. bis 4 Rt. im Preise empfiehlt
Carl Reeps,
Hundegasse 15, gegenüber der Post. (3837

Salon
zum
Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren.
Bedienung sofort und gut empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Haarzöpfe u. Scheitel
zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl am Lager. Jede künstl. Haararbeit wird sofort, sauber und gut auch von den dazu gelieferten abgeschnittenen oder ausgekämmten Haaren billigst gefertigt in der Haartouren-Fabrik von
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Prima amerikan. Schmalz, Prima amerikan. Speck
offerire vom Lager und aus von New-York schwimmenden Dampfern resp. Segelschiffen auf Lieferung bei Ankunft billigst.
Carl Treitschke, Fleischergasse 74.

Frische Sendung geräucherter Schinken
habe erhalten und empfehle dieselben pro Pfd. zu 6 Sgr. (3842
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Ein gut erhalt. polysander Pianino
ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen unter No. 3799 in der Exped. d. Ztg.

Ein mah. Stutzflügel, solide Arbeit, sehr gut erhalten, steht Heiligegeistgasse No. 15 sogleich zu vermiethen oder zu verkaufen. (3845

Für auswärtige Häuser werden Verbindungen mit
Kartoffelmehl- wie Kartoffelstärke-Fabriken gesucht.
Adressen in der Exped. dies. Ztg. unter 3840 erbeten.

Ein eiserner Sparherd
mit 4 Löchern, Bratofen und Wasserkasten ist zu verkaufen Heiligegeistgasse 40a.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Giebel, Tagesfragen aus d. Naturgeschichte (1⅔ Rt.) 25 Sgr.; Roscher, Ptolemäus u. d. Handelsstraßen in Central-Afrika. M. Karten. (1 Rt.) 15 Sgr.; Zimmermann, Optik od. die Lehre vom Licht. M. Abbild. (1¼ Rt.) 15 Sgr.; Zimmermann, Calorik od. d. Lehre von der Wärme. (1 Rt.) 15 Sgr.; Czolbe, Neue Darstellung des Sensualismus. (1¼ Rt.) 20 Sgr.; Liebig, Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur. (2½ Rt.) 25 Sgr.; Liebig, Naturwissensch. Briefe über die moderne Landwirthschaft. (1⅓ Rt.) 20 Sgr.; Die prakt. Landwirthschaft unter Anwendung der Landwirthschaft. (1 Rt.) 20 Sgr.; Jäger, Die Baumschule. (25 Sgr.) 15 Sgr.; Jäger, Der prakt. Gemüsegärtner. 3 Bde. (2 Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; Reider, Das Ganze der Obstbaumzucht. 15 Sgr.; Rawald, Das Buch vom Wein. (1 Rt.) 15 Sgr.; Meyer, Die höchsten Erträge d. Obstbaumzucht. 10 Sgr.; Vogel, Handbuch d. Bienenzucht. 15 Sgr.; Kleine, Die Bienenzucht. 10 Sgr.; Huber's Bienenzucht. 7½ Sgr.; Mentzel u. Lengerke's landw. Jahrbuch f. 1874 (d. Kalenders 2. Th.) 7½ Sgr.; Westermann's Monatshefte. Bd. 18—26. Jahrg. 1865—69 statt 20 Rt. für 6 Rt. 20 Sgr.; Gartenlaube. Jahrg. 1861—70. statt 20 Rt. für 10 Rt., einzelne Jahrg. à 1½ Rt.; Der Hausfreund (Wachenhusen) Jahrg. 1867—70. statt 6 Rt. für 3 Rt. (3809

Die Eröffnung der Sommer-Douche zeigt ergebenst an
A. W. Jantzen,
3861) **Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34.**

Sommer-Unterkleider, Schlafdecken, Plaids, Reisedecken
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Um
Pelzgegenstände, Double-Stoffe, Teppiche, Polstermöbel u. s. w.
gegen **Motten** zu schützen, empfiehlt:
Französ. Terpentin, echt Pers. Insecten-Pulver, Camphor, Motten-Patchouly, Moschus-Tinctur, Kiehnöl u. s. w.
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis d. Gr. Krämergasse.

Durch neue Zusendungen von
Stroh- und Schweizer-Hüten
für Damen und Kinder
ist mein Lager wieder auf das Vollständigste sortirt.
Knaben-Stroh-Hüte u. Strohmützen, feine Auswahl Modell-Hüte,
welche jetzt zur Hälfte der Einkaufspreise berechne.
Caecilie Wahlberg,
8. Wollwebergasse 8. (3835

Eisspinde in 3 Größen, Eiserne Bettgestelle und Matratzen, Eiserne Waschtischständer, **Kinder-Korbwagen m. Eisengestellen, Eiserne Gartenmöbel, Closets à 4 bis 6 Rt., Petroleum-Kochmaschinen** empfehlen
3836) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.
Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krueger,
Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,
empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für
landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.
Prospecte auf Wunsch gratis.

Ziehung: 11. Juni. **Königsberger Lotterie,** **Ziehung: 11. Juni.**
zum Besten der Königsberger Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder ohne Unterschied der Religion.
Zehn Hauptgewinne im Gesammtwerthe von 8000 Rt., darunter ein Silberservice mit Tafelaufsatz, ein Silberservice ohne Tafelaufsatz, zwei Concert-Flügel von Bechstein resp. Gebauhr, ein Pianino von Gebauhr sowie kostbare Mobilien aller Art. **Neunzig größere Gewinne** im Gesammtwerthe von 3000 Rt. (meistens Gold- und Silbersachen). **Dreitausend neunhundert kleine Gewinne** von 15 Rt. abwärts, doch keiner unter 2 Rt. im Werthe.
Loose à 1 Rt. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu Bremen.
Große Verloosung.

1	Hauptgewinn	zu	30,000	Mark.
1	do.	„	15,000	do.
1	do.	„	10,000	do.
1	do.	„	5000	do.
1	do.	„	4000	do.
2	Hauptgewinne	„	3000	do.
5	do.	„	2000	do.
40	do.	„	1000	do.

sowie 4000 Gewinne, bestehend in landwirthschaftlichen Ausstellungsthieren, Maschinen 2c. Die Hauptgewinne werden auf Wunsch baar ausgezahlt. Loose zu 1 Thaler (21 Stück für 20 Thlr.) sind nur noch **kurze Zeit** vorräthig im Generalsekretariat zu Danzig, Langgasse 55, und durch dessen Assistenten **Böhrer,** zu beziehen.

Die
Danziger Maschinenfabrik-Actien-Gesellschaft in Danzig
liefert:
Dampfmaschinen und **Kessel** jeder Größe mit den neuesten und besten Einrichtungen für Kohlenersparniß 2c.
Transportable Dampfmaschinen für landwirthschaftliche und bauliche Zwecke, auch für Torf- und Holzfeuerung eingerichtet.
Turbinen, Wasserräder, Pumpen jeder Art.
Complete Einrichtungen für Mahl- und Schneidemühlen, Cementfabriken und alle gewerblichen Anlagen.
Transmissionen, Hebevorrichtungen und Werkzeugmaschinen (Drehbänke, Bohrmaschinen 2c., auch specielle für Gewehrfabrikation und schwere Maschinen für Schiffswerften und Kesselschmieden).
Rohe Gußgegenstände jeder Art und Größe.
Durch die Vollendung der bedeutenden Vergrößerungsbauten ist die Gesellschaft jetzt in den Stand gesetzt, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen und selbst die größten Aufträge prompt und solide auszuführen, ebenso werden Reparaturen jeder Art jetzt schnell und gut ausgeführt. (3843

Meine anerkannt sich vorzüglich bewährenden
Eis-Apparate
empfehle in allen Größen. (3855
Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111.

Selterser Wasser und Soda-Wasser
vorräthig.
H. Regier,
3859) Hundegasse 80.

Himbeersaft, Kirschsaft, Maitrank-Essenz, Bischoff-Essenz
vorzüglich.
H. Regier,
Hundegasse 80. (3858

Limonadenpulver
täglich frisch
empfiehlt
H. Regier,
Hundegasse 80. (3860

Neue Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt (3828
Magnus Bradtke.

Westf. Schinken und Pumpernickel, sehr schönen Neufchateler, Holländ. Süßmilch-, prm. Emmenthaler, Schweizer- und Kräuter-Käse, wie reifen Harz-Käse, empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Dill- und Senfgurken, Preißelbeeren, Himbeer- und Kirschsaft empfiehlt
Magnus Bradtke.

Feinste Tafel-Butter, täglich frisch, empfiehlt
3827) **Magnus Bradtke.**

Königsberger Bier
in Fachkisten à 50 Flaschen für 2 Thlr. empfiehlt (3727
Adolph Lau, Sturz.

Prima Emmenthaler Schweizer-, Tilsiter Sahnen-, Limburger, Kräuter- und guten Werder-Käse
empfiehlt
Adolph Lau, Sturz.

Ein Posten
gebrauchter Mauersteine
wird gekauft Kohlenmarkt 6. (3826

Häuser-Verkauf,
am schiffbaren Wasser gelegen.
Zwei massive Häuser mit großem Stall, Hof, nahe dem Packhof gelegen, Miethe 886 Thlr., sollen für 11,000 Thlr. bei 2- bis 3000 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Hypotheken fest. Alles Nähere bei
Deschner, Häkergasse 1.

Ein **Brennerei-Verwalter,** der in umfangreichen **Brennereien** und **Brauereien** jahrelang thätig gewesen ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich oder vom 1. Juli ein Engagement. Näheres auf briefliche Anfragen durch Herrn **Ferd. Witting** in Mewe oder Herrn **Ed. Loewens** in Danzig.

Damen, w. s. an einem guten musikalischen Unterricht (ertheilt durch eine Lehrerin des Stern'schen Conservatoriums) betheiligen und zugl. die Annehmlichkeit eines hübschen ländlichen Aufenth. genießen wollen, finden Aufnahme gegen 20 Rt. monatl. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter No. 3802.

Ein wissenschaftl. gebild. Landwirth sucht sofort Stellung als Polizeiverwalter. Näh. unter No. 3802 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Müller, mit gut. Zeugnissen versehen und cautionsfäh., sucht von jetzt oder v. 15. Juni c. ab eine Stelle in seinem Fache, oder als Verkäufer in einer Mehlhandlung. Offerten nimmt Buchdrucker **Freitag** in Dirschau entgegen. (3807

Aeltere wie jüngere Damen, die sich in Zoppot in Pension in einer Familie geben wollen, mögen ihre Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 3825 einreichen.

Auf einem Gute in Westpreußen, mit reizendster, sehr gesunder Lage, werden solche Pensionäre jeden Alters aufgenommen, die sich zur Erholung oder Kräftigung der Gesundheit einige Wochen oder Monate auf dem Lande aufzuhalten wünschen. Außer Park und anschließendem Fichtenwald findet man herrliche **Flußbäder** mit bequemem Badehaus und kann sich jede häusliche Bequemlichkeit verschaffen. Näheres zu erfragen Poggenpfuhl 31, 1 Treppe hoch. (3674

Deutsche Reichskneipe.
Vorzügl. Danziger Actien-Bier, Dresdener Waldschloß (dunkel), angenehmen Abendaufenthalt auf der Veranda im Freien, empfiehlt **Wilhelm Berndes.**

Hunde-Halle.
Erhielt so eben eine neue Sendung von
ächtem Waldschloß
aus der Societäts-Brauerei zum Waldschlößchen zu Dresden, welches à Glas mit 2 Sgr. neben meinen andern Lagerbieren verzapfe.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 3 u. 4.

Das Restaurant
Die Telegraphenhalle,
Langenmarkt, Ecke der Kürschnergasse, empfiehlt dem hochgeehrten Publikum bei der jetzt eingetretenen warmen Witterung alle fremden wie hiesigen Biere in vorzügl. Qualität auf Eis. Die Kühle des Locals garantirt einen angenehmen Aufenthalt und präcise reelle Bedienung ist mein Haupt-Bestreben. Warme Speisen in großer Auswahl a la carte, sowie sämmtliche zeitgemäße Delicatessen, bringe ergebenst in Erinnerung. Hochachtungsvoll
3862) **O. Burmeister.**

Turn- u. Fecht-Verein.
Von Donnerstag, den 4. Juni cr. ab **Turnen im Freien** (Petri-Schulplatz) ½8 Uhr Abends.
Der Vorstand. (3658

Verein der Gastwirthe.
Die Eisausgabe für Vereinskollegen ist Morgens von 8 bis 9 Uhr und Nachmittags von 7 bis 8 Uhr. Eismarken à ¼ Ctr. verabfolgt Herr **Gensch,** Langenmarkt, gegen Zahlung von 3 Sgr. pr. Marke.
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 5. Juni cr., findet die Comité-Sitzung im Stadtverordneten-Saale statt.
Der Vorstand.

Actien-Brauerei Klein-Hammer.
Freitag, den 5. Juni 1874:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
3821) **F. Keil.**
NB. Eisenbahn von Danzig nach Langefuhr Nachmittags 2 Uhr, 3 Uhr 50 Min., 5 Uhr 30 Min., 6 Uhr 10 Min., 7 Uhr 50 Min. — Ende des Concerts gegen 9 Uhr; zur Rückfahrt Eisenbahn 9 Uhr 20 Min. und 11 Uhr 20 Min.

Selonke's Theater.
Freitag, 5. Juni. **Zweites Gastspiel der berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina. Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Ein Stündchen auf dem Comtoir.** Posse. **Miserére del Trovatore** (Verdi). **Fanfasia somnambula** (Bellini), vorgetragen von der italienischen Gesellschaft.

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

Marianne!
Bin schon 4mal in D. gewes., um Dich zu sehn event. zu sprechen, habe aber kein Glück gehabt und scheine vergessen zu sein.

Am 3. d. ist auf dem Wege von der Heil. Geistgasse 99 nach dem Langenmarkte ein Päckchen in Seidenpapier, enth.: diverse Stickereien (Taschentücher, Manschetten 2c.) verloren worden. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung Heiligegeistg. 121, 1 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8542 der Danziger Zeitung.

Danzig, 4. Juni 1874.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, 3. Juni. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Juni 38,75, pr. Juli-August 34,75. Mehl fest, pr. Juni 81,50, pr. Juli-August 78,00, pr. September-Dezember 67,75. Rüböl pr. Juni 78,00, pr. Juli-August 79,75, pr. September-Dezember 83,00. Spiritus pr. Juni 61,75.

Newyork, 2. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 115⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅝, Eriebahn 32½, Central-Pacific 93 Höchste Notirung des Goldagios 12⅛, niedrigste 12. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18½, do. in New-Orleans 17¾. Petroleum in Newyork 13¼, do. in Philadelphia 13. Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 50C., Kaffee 17¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾, Getreidefracht 11.

Productenmarkt.

Königsberg, 3. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bunter 121/22℔. bes. 100, Kiew 125℔. bes. 105½ Sgr. bez.; rother Kiew 122℔. 104½, 123℔. und 125℔. 105, Berditscheff 123/24℔. 104½ Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 120℔. 73½, 123/24℔. 75½ Sgr. bez., fremder: Kiew 111℔. Ger. 59, 111/12℔. 61½, 112/13℔. 61½, 115℔. 63, 115—116℔. 62, 63, 64, 116℔. 63½, 64, 64½, 116/17℔. 64½, 120℔. 70½, Oreler 111℔. 59, 114/15℔. 61¾, 115℔. und 116℔. 62, 116/17℔. und 117℔. 63, Homeler 116—117℔. 64, Berditscheff 110℔. 59, 111℔ 59½, 114℔. 62, 115℔. 63, 116℔. 63½ Sgr. bez., Juni 71½ Sgr. Br., 70½ Sgr. Gd., 70, 70½, 71 Sgr. bez., Juni-Juli 69½ Sgr. Br., 68½ Sgr. Gd., 68½, 69 Sgr. bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 53, 54, 54½, 55, 58, 59, 59½ Sgr. bez.; kleine 53, 54, 54½, 57, 59 Sgr. bezahlt. — Hafer pr. 25 Kilo loco 37, 37½, 38, 39, 39½, 40, 40¼, 40½, 41, 41¼, 41½, 42 Sgr. bez., schwarz 37 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 70, 70½, 71, 71½, 72 Sgr. — Bohnen pr. 45 Kilo Sau- 71, 72 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 50 Sgr. bez., do. Grüne pr. 50 Kilo II. 91¾ Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco 25⅔ Thlr. Br., 25⅙ Thlr. Gd., 25¼ Thlr. bez., Juni 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., 25¼ Thlr. bez., Juli 25⅔ Thlr. Br., 25 5/12 Thlr. Gd., August 25⅚ Thlr. Br., 25 7/12 Thlr. Gd., 25 7/12 Thlr. bez., September 26 Thlr. Br., 25¾ Thlr. Gd., 25¾ Thlr. bez., September-October 24⅚ Thlr. Br., 1. Hälfte October 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd.

Stettin, 3. Juni. Weizen pr. Juni und pr. Juni-Juli 86, —, pr. September-October 80¼. — Roggen pr. Juni-Juli 56½, pr. Juli-August 55⅞, pr. September-October 55½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18¼, pr. September-October 19⅓. — Spiritus loco 24⅛, pr. Juni-Juli 24 5/12, pr. Juli-August 24 7/12, pr. September-October 23 bez. — Petroleum fester, loco 4¼ Thlr. Br. Regulirungspreis 4⅙ Thlr., September-October gestern Nachmittag noch 4 1/12 Thlr. bez., heute 4⅛ Thlr. bez. u. Gd., 4⅙ Thlr. Br., August bis November 4⅙ Thlr. bez., October-November 4¼ Thlr. Br., November-December 4⅓ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik. 4¼ Thlr. bez. — Pfeffer, Singapore, 20¾ Thlr. tr. bez.

Berlin, 3. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 85¾—88¼—85¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85¾—86¼—85¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 85¼—85 Thlr. bez., pr. September-October 80⅞—80¾ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 58—71 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 58¼—58⅛—58¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 58¼—58⅛—58¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 56⅞—56½ Thlr. bez., pr. September-October 56½—56 Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 56—71 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 61—66 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr., No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ Thlr., pr. Juni 8 Thlr. 26½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. September-October 8 Thlr. 25 Sgr. bez., pr. October-November 8 Thlr. 22 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 5/12 Thlr. bez., pr. Juni 19 Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 20⅓—20 5/12 Thlr. bez., pr. October-November 20 7/12—20⅝ Thlr. bez., pr. November-December 20¾—20⅚ Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 9 Thlr. bez., pr. Juni 8⅚ Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8⅞—8 11/12 Thlr. bez., pr. October-November 9½ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 10 Sgr. bez., mit Faß pr. Juni 24 Thlr. 18—9 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 24 Thlr. 18—9 Sgr. bez., pr. Juli-August 24 Thlr. 23—15 Sgr. bez., pr. August-September 24 Thlr. 23—15 Sgr. bez., pr. September-October 23 Thlr. — 22 Thlr. 27 Sgr. bez.

Berliner Fondsbörse vom 3. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	105 15/16
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞
do. do.	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	93¼
Pr.Präm. A.1855	3½	124¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87¼
do. do.	4	97¾
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅛
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	94 11/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85¼
do. do.	4	97
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	105⅞
do. neue	4	95¾
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	98¼
Preußische do.	4	98½
Bad. Präm-Anl. von 1867 ...	4	112¼
Bayer. Präm.-A.	4	113¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22¼
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97⅛
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53⅛
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	39⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	99¾
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Meinig.Präm.Pfd.	5	95½
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63
do. Silber-Rente	4½	67¼
do. Loose 1854	4	97⅞
do. Cred.-L.v.1858	—	107
do. Loose v. 1860	5	100
do. Loose v. 1864	—	90⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	71¼
Ungarische Loose	—	46⅜
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101⅜
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	101½
do. do. von 1871	5	100⅜
do. do. von 1872	5	100½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92⅜
do. Präm.-A. 1864	5	148¾
do. do. von 1866	5	144¾
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	88
do. Central. do.	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84⅛
Pol.Certific.Lit.A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67⅛
Amerik.Anl.p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	100⅜
do. Anl. g. 1885	6	102⅜
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	103 13/16
Newyork.Stadt-A.	7	95⅝
do. Gold-A.	6	96⅝
Italienische Rente	5	64¾
do. Tabaks-Act.	6	645
do. Tabaks-Obl.	6	97¼
Französische Rente	5	95½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	102¼
Türk. Anl. v. 1865	5	46¾
Türk. 6% Anleihe	6	54½
Türk. Eisenb.-Loose	3	114½

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	85	—
Berlin-Anhalt	143⅝	16
Berlin-Dresden.	62	5
Berlin-Görlitz	79¾	3
do. St.-Pr.	99⅜	5
Berlin-Hamburg	183	10
Berlin. Nordbahn	32¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	98	4
Berlin-Stettin	151	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100	8
Köln-Minden	121½	—
do. Lit. B.	106¼	5
Erf.-Kr.-Kempen	3½	0
do. St.-Pr.	11	0
Halle-Sorau-Gub.	33⅛	0
do. St.-Pr.	51	0
Hannover-Altenbek	33¾	0
do. St.-Pr.	51¾	5
Kohlfurt-Falkenb.	75	5
Märkisch-Posen	41	0
do. St.-Pr.	72½	0
Magdeb.-Halberst.	102½	—
do. St.-Pr.	76¾	3½
do. C.	100¾	—
Magdeb.-Leipzig	260	14
† do. Lit. B.	94⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	39⅞	5
Nordhausen-Erfurt	58	4
do. St.-Pr.	52	0
Oberschl. A. u. C.	159⅛	13⅖
do. Lit. B.	140¾	13⅖
Ostpreuß. Südbahn	40¼	0
do. St.-Pr.	73¼	0
Pomm.Centralbhn.	3¼	0
Rechte Oderuferb.	119⅜	6⅛
do. St.-Pr.	118¼	6⅛
Rheinische	130¾	9
Rhein-Nahe	26½	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	119½	7¼
Tilsit-Insterburg	65½	—
Weimar-Gera gar	74⅞	4½
do. St.-Pr.	55⅛	5
Baltische Eisenb.	52¼	3
Brest-Grajewo	31	—
Brest-Kiew	40½	5
†Galiz. Carl-L.B.	111	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	68¼	5
Lüttich-Limburg	19⅜	0
Oester.-Franz. St.	190¼	10
† do. Nordwestb.	104½	5
do. B, junge	45¼	5
†Reichenb.Parbd.	64¾	4½
Rumänische Bahn	45	—
†Russisch. Staatsb.	100⅞	606
Südösterr. Lomb.	85	4
Schweiz. Unionb.	13½	0
do. Westb.	28	1⅗
Warschau-Wien	85	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	78 7/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	85⅜
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	313
†Südöst.B.Lomb.	3	244¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	26⅛
†Oester. Nordwestb.	5	87¾
do. do. B. Elbethal	5	69⅝
†Ungar. Nordostb.	5	62½
†Ungar. Ostbahn	5	57¾
Brest-Grajewo	5	73
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	99⅞
†Mosco-Rjäsan	5	101⅛
†Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	88⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	100⅜
†Warschau-Teresp.	5	96¼

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74⅞	0
Berl. Bankverein	85½	5½
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com. (Sec.)	64¼	0
Berl. Handels-G.	117	6½
Berl. Wechslerbk.	49¼	0
Bresl. Discontob.	81¼	2½
Centrlb. f. Bauten	55¼	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	73¾	4
Danzig. Bankver.	60½	3
DanzigerPrivatb.	118	7¾
Darmst. Bank	145	10
DeutscheGenoss.B.	101	3
Deutsche Bank	81⅜	4
Detsch. Eff.-u.W.	114¾	9⅙
Deutsche Unionb.	79⅞	1
Disc.-Command.	167¼	14
		0
Gew.-Bk. Schuster	65⅛	—
Int. Handelsges.	72⅛	0
Königsb. Ver.-B.	80¼	5
Meining. Creditb.	104⅝	10⅘
NorddeutscheBank	137½	5⅝
Oest.Credit.-Anst.	131¼	9
Pom.Rittersch.-B.	121⅞	20
Preußische Bank	172½	0
do Bodencr.-B.	93¾	
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles.Bankverein	106¾	6
Stett.Vereinsbank	76½	0
Ver.-Bk.Quistorp	26⅛	0
BauvereinPassage	25	—
Brl.Centralstraße	40½	5
Deutsche Baugef.	55¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	38¼	0
do. Reichs-Cont.	87½	8
Wäseman Bau-G.	36	2½
A. B. Omnibusg.	136	15
Ctr.-F. f.Baumat.	31½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	47	—
Nordd.Pap.-Fabr	40⅞	0
WöhlertMaschinf.	55½	—
Westend-Gesellf.	24¼	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing.Eisenb.-F.	14½	0
Königsbg. Vulkan	36	0
Münnich, Ch. M.	29½	—
Obschl. Eisnb.-B.	68½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.UnionBgb.	54⅜	—
Königs- u. Laurah.	165¼	—
Stollberg, Zink	29¼	9
do. St.-Pr.	83½	6½
Victoria-Hütte	76¼	—

Wechsel-Cours v. 3. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2Mn.	4	—
Wien	8Tag.	5	90 11/16
do.	2Mn.	5	90
Petersburg	3Wch.	5½	92⅜
do.	3Mn.	5½	91⅝
Warschau	8Tag.	6	92⅝

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	—
Sovereigns	6.23¼
Napoleonsd'or	5.11⅝
Imperials	5.15¼
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅔
Oesterreichische Bankn.	90⅝
do. Silbergulden	95⅜
Russische Banknoten	93⅛

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Amalie Backt** geb. **Drusch** oder **Druesch** gehörige, auf Langgarten hieselbst belegene, im Hypothekenbuche No. 43 verzeichnete Grundstück soll

am 11. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 270 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 1. Juni 1874.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (3813

Bekanntmachung.

Nachdem der Grund und Boden der Stadtforst Kompino in 2 vermessenen Abschnitten von ca. 1200 resp. ca. 500 Morgen zur Urbarmachung und landwirthschaftlichen Benutzung für die Zeit vom 24. Juni 1874/91 zur Verpachtung, sowie die darauf befindlichen werthvollen Schonungen, gleichfalls in 2 Abschnitten, nebst Oberständern (darunter Eichen) von den städtischen Behörden zum Verkauf gestellt worden, haben wir zu diesem Zwecke einen Licitationstermin auf

Donnerstag, den 16. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Magistratsbureau anberaumt, wozu wir Unternehmungslustige einladen. Pacht- und Kaufbedingungen werden im Termin vorher schriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Bei den Pachtungen wird verlangt eine Caution von 2000 Rp resp. 600 Rp; bei dem Kauf der Schonungen eine Caution von je 500 Rp, im Termin niederzulegen.

Grund und Boden der Stadtforst Kompino, in der unmittelbaren Nähe der Kreisstadt Neustadt Westpr. und des gleichnamigen Bahnhofes der Berlin-Stettiner Bahn, ist zur Landwirthschaft gut geeignet.

Putzig, den 1. Juni 1874.

3804) **Der Magistrat.**

Pfefferstadt 20 ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wasserleitung 2c., vom 1. Juli oder äter zu vermiethen. (3643

Mein grosses Lager

der vorzüglichsten Parfümerien, Seifen, Pomaden, Haaröle, Eau de Cologne, Räuchermittel, Zahnmittel aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, empfehle ich in zierlicher Ausstattung zu billigen Preisen.

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken-Darlehne auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Hausgrundstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren** Hypotheken-Darlehne zum Zinsfuße von **4½ Procent** aufmerksam gemacht.

Danzig, den 26. Mai 1874.

Robert Wendt,

3216) Hundegasse No. 67.

Besten frischen englischen
Portland-Cement
ab Lager und Schiff

offeriren billigst

Petzke & Co.

Hundegasse 30. (3034

LOCOMOBILEN DAMPFDRESCHMASCHINEN etc.

aus der Fabrik von **J. D. GARRETT,** BUCKAU, empfehlen wir und bitten um recht baldige Bestellungen

SHORTEN & EAMES.

BROMBERG, Bahnhofstrasse 32. (3188

Natürliche Mineral-Brunnen.

Pastillen, sämmtliche Mutterlaugensalze, direct von den Brunnen-Directionen bezogen, in frischen 1874er Füllungen, trafen in diesen Tagen ein und empfehle dieselben bei Bedarf.

Fr. Hendewerk,

3388) Apotheker.

Feinste Gras-Tafelbutter

in 1/1 und 1/2 Pfd., täglich frisch, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen (3685

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Citronen-Limonaden-Pulver,

täglich frisch, empfiehlt

Gustav Henning, Altstädt. Gr. Nr. 108.

20,000 Thlr.

sind zur 1. oder sichern 2. Stelle auf Landwirthschaften a 5 % Zinsen zu haben.

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33.

600 Schafe

verkäuflich Dom. Kl. Schönbrück pr. Garnsee.

Auf dem Gute **Fredrichsrode** bei **Mersin**, Kreis Neustadt Westpr., stehen

100 Hammel und 50 Mutterschafe

zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft.

Verkaufs-Anzeige.

Ein in Bütow in der Lauenburgerstraße gelegenes massives Wohnhaus, enthaltend 9 Wohnstuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Hoflage, Stallung, Scheune, einen dahinter gelegenen schönen Obst- und Gemüsegarten, sowie eine dazu gehörende, circa 4½ Morgen große — theils mit Fichtenholz bestandene — Landfläche, soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Zahlmeister a. D. **Friedendorff.**

Bütow, den 1. Juni 1874. (3709

Ein schönes **Rittergut** im Culmer Kreise, an der Bahn und Chaussee gelegen, ist preiswürdig zu kaufen. Anzahl. Rp 40,000. Adressen sub **J. D. 8105** befördert (3719

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ein seit mehr denn 80 Jahren bestehendes renommirtes Destillations- u. Schankgeschäft in vollem Betriebe, soll wegen Todesfalls des Besitzers, jetzt unter vortheilhaften Bedingungen rasch verkauft werden. Das Nähere durch

J. Schultz,

vereid. Makler,

3659) **Elbing,** Wachtstraße 1.

Ein Gasthaus mit großem Garten, Concert-Saal, ⅛ Meile von Danzig, Vergnügungsort, welches außer der Gastwirthschaft noch ca. 300 Rp Miethe bringt, ist für den billigen Preis von 9000 Rp, bei 3—4000 Rp Anzahlung, zu verkaufen.

Alles Nähere in Danzig bei

J. R. Woydelkow, Breitgasse 43.

Eine Besitzung von 2 culm. Hufen im Danziger Werder, 1 Meile von Danzig, soll mit sämmtlichem Inventarium u. Aussaaten krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen, bei 4000 Rp Anzahlung, verkauft werden. Käufer erfahr. alles Nähere bei **J. R. Woydelkow,** Danzig, Breitgasse 43, 1 Treppe. (3829

Für ein Hotel in einer Provinzialstadt wird von sofort sowohl eine erfahrene tüchtige Köchin, als auch ein tüchtiges, reinliches Stubenmädchen gesucht. Meldungen werden erbeten unter Adresse 3728 in der Exped. d. Ztg. Die Abschriften der Zeugnisse müssen beigelegt sein.

Ein Gut von 600 Mrg. und eins von 360 Mrg., beide mit neuen Gebäuden, lebendem u. todtem Inventarium, vorzügl. Boden und gut bestellten Saaten, sind sof. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **G. Kuehn,** Danzig, Langgarten No. 32.

Zu pachten wird gesucht eine mittlere Wassermühle in der Nähe einer Stadt oder der Bahn gelegen, so daß Geschäftsmüllerei möglich ist. Adressen unter 3811 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Knabe aus anständiger Familie von auswärts sucht auf Kosten des Principals in einem Material-Geschäft als Lehrling Stellung.

Gef. Adressen werden unter 3812 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter, rüstiger Mann, der zuletzt 8 Jahre in einem Cigarren- und Tabaksgeschäft und auch in anderen Branchen thätig gewesen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Reisender für hier und auswärts Stellung. Gef. Offerten unter 3814 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen a. anständiger Familie von außerhalb, welches gut rechnen und schreiben kann, findet eine Stelle im Bäckerladen Johannisgasse No. 71. (3729

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft suche ich einen **Commis** und einen **Lehrling.**

S. L. Gronau,

3628) Colberg.

Einen Commis, tüchtigen Verkäufer, für's Tuch- und Modewaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, sucht von sogleich oder auch vom 1. Juli (3596

E. Maschke, Bütow.

Ein zuverlässiger, gewandter **Diener** wird zum 1. Juli gesucht. (3632

Gr. Paglau bei Conitz.

Dr. H. Wehr.

Ein älterer **Wirthschafts-Inspector**, der bereits Güter selbstständig verwaltet hat und gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht zum 1. Juli d. J. oder später eine wiederum selbstständige Stellung auf einem größeren Gute oder einer kleineren Besitzung.

Meldungen unter 3402 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Wirthschafts-Inspector** in gesetzten Jahren, welcher Jahre lang eine Wirthschaft selbstständig geführt hat, und dem über seine Führung und Leistungen die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder Johanni eine anderweitige Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **v. Grabowski** in Marienwerder.

Eine junge, feingebildete Dame, Offizierstochter, mit musikalischen Kenntnissen, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin anzunehmen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 2943.

D. h. Gr. a. Wied. **M. H.** (3816

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.